

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2010/2011

Technische Universität Berlin
Institut für Kunstwissenschaft
und historische Urbanistik
Fachgebiet Kunstgeschichte



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Technische Universität Berlin
Fakultät 1 Geisteswissenschaften
Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik

Fachgebiet Kunstwissenschaft

Sekr. A 56

Straße des 17. Juni 150/152

10623 Berlin

REDAKTION:

David Blankenstein

AUFLAGE:

100 Stück

TITELSEITE:

Die Metamorphosen des Ovid [Detail: Perseus und Andromeda (Raub des Medusenhauptes, Andromeda gefesselt, Perseus tötet das Ungeheuer)], Holzschnitt, 1497, München, Bayerische Staatsbibliothek, Inv.-Nr. 2 Inc.c.a.3517

INHALTSVERZEICHNIS

Termine	2
Sekretariate	3
Diathek	4
Fotograf	5
Nutzung des Videobeamers	6
Bibliotheken	7
Studienberatung	8
Graduiertenkolleg	9
Studienverlaufspläne Bachelor / Master	11
Einführungsveranstaltungen	16
Vorlesungen	17
Übungen	28
Projektkurse	33
Seminare	36
Kolloquien	61
Fächerübergreifendes Studium / BA-Kult IS	63
Abkürzungen	64
Sprechstunden der Lehrenden	65
Verzeichnis der Lehrenden	66

TERMINE

Wintersemester 2010/11: 1. Oktober 2010 - 30. März 2011

Vorlesungszeit: 18. Oktober 2010 - 19. Februar 2011

Vorlesungsfreie Zeit: 20. Dezember 2010 – 1. Januar 2011

Zwischenprüfung und Magisterprüfung

Termine für die Zwischenprüfung und die Magisterprüfung werden am Institutsbrett ausgehängt. Dort findet sich auch die Liste, in die sich alle eintragen können, die an der Zwischenprüfung teilnehmen wollen.

HINWEIS

Über die Zuweisung der Räume bestand zu Redaktionsschluss noch Unklarheit.

Bitte beachten Sie die Aushänge zu Beginn des Semesters!

Beachten Sie auch eventuelle Hinweise auf zusätzliche Lehrveranstaltungen am Institutsbrett!

Zu Personenangaben und aktuellen Informationen siehe auch die Webseite des Fachgebietes Kunstgeschichte

<http://www.kunstgeschichte.tu-berlin.de>

SEKRETARIATE

Sekretariat Prof. Dr. Magdalena Bushart

Eva Wolff
Raum A 153 a
Telefon 314-22233
Fax 314-23844
E-Mail: Eva.Wolff@tu-berlin.de

Öffnungszeiten:

Mo - Do	8:30-16:00 Uhr
Fr	8:30-15:00 Uhr

Sekretariat Prof. Dr. Adrian von Buttlar

Christiane Hausmann
Raum A 163
Telefon 314-25014
Fax 314-23844
E-Mail: Christiane.Hausmann@tu-berlin.de

Öffnungszeiten:

Mo - Do	10:00-13:00 Uhr
---------	-----------------

DIATHEK

Raum	A 155
Telefon	314-23162
Tutoren	Jenny Falckenberg Daniela Hönigsberg Bertram Pflüger Ilka Rambausek N.N. N.N.

Öffnungszeiten

während des Semesters

Montag bis Freitag 9:45-14:00 Uhr

In den Semesterferien
Eingeschränkte Öffnungszeiten (s. Aushang)

In der Diathek werden nicht nur Dias aufbewahrt, sie dient auch als Versammlungsraum und offenes Forum unseres Instituts. Sie wird von den Tutorinnen und Tutoren betreut, die hier jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Hier kann man sich aber auch einfach nur hinsetzen und Pause machen, jemanden treffen, Kopien anfertigen oder arbeiten. Außerdem sind in der Diathek Nachschlagewerke und Lexika aufgestellt, die Teil der Bibliothek sind.

Eine Diaausleihe ist in der Regel nicht möglich! Für Referate im Fachbereich werden die Dias gegen Hinterlegung von € 10 Pfand kurzfristig zur Verfügung gestellt.

Diabestellungen für Referate

Überprüfen Sie vor der Bestellung, ob das gesuchte Dia im Bestand vorhanden ist. (Bitte auf die zweifache Systematisierung der Diathek achten: Topographie! Künstleralphabet!)

FOTOGRAF

Markus Hilbich

Raum A 161

Telefon 314-25316

Fax 314-23844

Sprechzeiten

Di-Do 10-13:00 Uhr

Mo u. Fr nur nach Vereinbarung

Neben dem Anfertigen von digitalen Bildern und Dias für Lehrveranstaltungen betreut der Fotograf alle fotografischen Arbeiten des Fachgebiets, etwa auf Exkursionen oder für wissenschaftliche Veröffentlichungen der Lehrenden. Grundsätzlich werden die digitalen Bilder/Dias bei den Tutoren bestellt.

Bitte bestellen Sie Ihre Bilder für die Veranstaltungen rechtzeitig, d.h. mindestens zwei Wochen im Voraus!

Regeln für die Bestellung von digitalen Bildern und Dias

Bitte beachten Sie die Bearbeitungszeit von ca. 10 Tagen pro Bestellung. Die Anzahl der Bilder pro Bestellung und Veranstaltung ist **auf 10 begrenzt**. Bei Bestellungen, die diese Begrenzung übersteigen, wird nach der zehnten Abbildung der Rest der Bestellung **nicht** ausgeführt. Bestellungen werden nur bearbeitet, wenn die Bestellformulare **vollständig** ausgefüllt sind, der **Referatstermin exakt** angegeben ist und die Bestellung rechtzeitig (mindestens 10 Tage vor dem Referatstermin!) abgegeben wurde. **Alle Bestellungen müssen von den Tutoren der Diathek kontrolliert und abgezeichnet sein!**

NUTZUNG DES VIDEOBEAMERS

Den Studierenden und DozentInnen stehen Beamer und Notebooks für die Nutzung in allen Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Hierzu bedarf es allerdings der Beachtung folgender Richtlinien:

1. Die Nutzung digitaler Projektionen in einer Lehrveranstaltung sollte ausschließlich nach vorheriger Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten erfolgen.
2. Um Doppelbelegungen zu vermeiden, ist die Nutzung des Beamers (und gegebenenfalls eines institutseigenen Notebooks) mind. 10 Tage im Voraus bei den TutorInnen in der Diathek unter Angabe des Namens, der Matrikelnummer, der Lehrveranstaltung und der Raumnummer anzumelden.
3. Der Beamer kann prinzipiell mit dem eigenen Notebook gekoppelt werden. Bei Nutzung eines institutseigenen Notebooks dürfen ausschließlich CD-R und vorher in der Diathek geprüfte USB-Sticks benutzt werden. Auf keinen Fall dürfen Datensätze vom Trägermedium auf der Festplatte des Notebooks gespeichert werden. Zur Präsentation steht zurzeit das Programm PowerPoint sowie die Windows-Bildanzeige zur Verfügung.
4. Der Beamer und das zugehörige Notebook dürfen ausschließlich von den TutorInnen und DozentInnen bewegt und in Betrieb genommen werden. Hierzu bedarf es einer genauen Absprache mit der Dozentin/ dem Dozenten.

BIBLIOTHEKEN

Architektur und Kunstwissenschaft

Raum: A 165
Telefon: 314-22414
Fax: 314-25339

E-Mail: architektur@ub.tu-berlin.de
Online-Katalog: <http://opac.ub.tu-berlin.de>

Öffnungszeiten

während des Semesters

Montag-Freitag: 9:00-21:00 Uhr

in den Semesterferien

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag: 9:00-16:30 Uhr
Mittwoch: 9:00-21:00 Uhr

Kurzausleihe

(bis 10:00 Uhr des nächsten Öffnungstages) ist ab 2 Stunden vor Schließung der Bibliothek möglich.

Universitätsbibliothek im VOLKSWAGEN-Haus

Fasanenstr. 88, 10623 Berlin

Telefon: 314-76101 (Informationszentrum)
Internet: <http://www.ub.tu-berlin.de>
E-Mail: info@ub.tu-berlin.de

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9:00-22:00 Uhr
Sa 10:00-18:00 Uhr

STUDIENBERATUNG

Studienfachberatung

durch die wissenschaftlichen Assistenten des Fachgebietes Kunstgeschichte in den Sprechstunden (siehe Aushänge am Brett und auf der Homepage).

Studienberatung

durch das Studienbüro. Die den Fachgebieten zugeordneten Studienbüros verstehen sich in ihrer Tätigkeit als Ansprech- und Kooperationspartner für alle Studierenden und Lehrenden. Sie kooperieren mit den Instituten und koordinieren die Zusammenarbeit im Fachgebiet. Sie stehen bei organisatorischen Problemen von Lehre und Studium, im Hinblick auf Studienreformen und auch für Studienberatung zur Verfügung.

Referat für Lehre und Studium, Leitung der Prüfungsausschüsse

Petra Jordan, M.A.
Telefon: 314-24053, Fax 314-24620
Sprechzeiten: im FR 4015, Montag, Donnerstag 9:30-12:30 Uhr
Dienstag 13:00-16:00 Uhr
Mail: petra.jordan@tu-berlin.de

Studentische Studienfachberatung

Sandra Collisi, Janin Duhre, Viktoria Rautenberg,
Stefan Kühlich, René Armswald
FR 4016 Telefon: 314-27598
FR 4507 Telefon: 314-73153
Sprechzeiten: Mittwoch 10:00-14:00 Uhr

Studienberatung und Psychologische Beratung

H 70 (Hauptgebäude)
Beratungszeiten: Mo, Di, Do 10:00-13:00 Uhr u. 14:00-16:00 Uhr
Freitag 10:00-13:00 Uhr
Psychologische Beratung: Di 16:00-17:00 Uhr, Do 11:00-13:00 Uhr
Telefonische Beratung 314-25606
Mo, Di, Do, Fr 9:00-10:00 Uhr, Mi 15:00-16:00 Uhr
Psychologische Beratung: 314 24875/-25382, Mo - Do 14-14.30 Uhr
Mail: studienberatung@tu-berlin.de
psychologische-beratung@tu-berlin.de
Info-Telefon: 314-25979

TRANSATLANTISCHES GRADUIERTENKOLLEG
CENTRUM FÜR METROPOLENFORSCHUNG/CENTER FOR METROPOLITAN
STUDIES AN DER TU BERLIN

Große Städte, Metropolen waren und sind Kristallisationspunkte der vielfältigen Entwicklungen und Problemlagen moderner Gesellschaften. Auf dichtestem Raum konzentrieren sich hier die Herausforderungen gesellschaftlichen Zusammenlebens, formieren sich politisch-kulturelle Reaktionen und wichtige Tendenzen der globalisierten Informationsgesellschaft.

Das Center for Metropolitan Studies (CMS) an der TU Berlin ist eine interdisziplinäre, international orientierte Forschungseinrichtung. Seine Arbeit baut auf einer inzwischen dreißigjährigen, international anerkannten Stadtforschung am Institut für Geschichte und Kunstgeschichte der Technischen Universität Berlin auf. Die gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen „Metropole und Mobilität“, „Suburbanisierung und Stadtumbau“, „Metropole und kulturelle Innovationsprozesse“, „Metropole und Sicherheit“ sowie „Integration und Exklusion“.

Kern des Centers, das seine Arbeit im Winter 2004 aufgenommen hat, ist das Transatlantische Graduiertenkolleg Berlin – New York. Das Kolleg ist eine Kooperation der drei Berliner Universitäten (FU, HU, TU) sowie der New York University und der Columbia University in den USA und wird von der DFG gefördert. Es umfasst derzeit 14 Doktoranden und zwei Post-Docs aus sieben verschiedenen Fachdisziplinen und fünf Nationen, zu denen im regelmäßigen Austausch New Yorker Doktoranden hinzukommen. Ergänzt wird die junge Forschergruppe durch Gastwissenschaftler und Fachleute aus der Praxis, die das Kolleg durch gemeinsame Workshops, Vorträge und Forschungsberichte an aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen des stadtpolitischen und städtebaulichen Alltags anbinden.

Einen weiteren integralen Bestandteil des Centers bildet seit dem Wintersemester 2006/07 der neue **Masterstudiengang „Historische Urbanistik /Historical Urban Studies“**. Der Studiengang zielt auf eine vertiefte Einsicht in die spezifischen Gestaltungs- und Lebensformen des Europäischen Städtewesens. Er vermittelt Grundlagen für den historisch informierten, kompetenten Umgang mit Problemen gegenwärtiger wie zukünftiger Stadtentwicklung und für die Fähigkeit und Möglichkeit, gestaltend auf diese einzuwirken. Der Studiengang wendet sich an Allgemein-, Technik- und Kunsthistoriker, Architekten und Denkmalpfleger, Angehörige der Bau- und Wohnungswirtschaft, Geographen, Medien-, Kultur- und Literaturwissenschaftler, Stadtsoziologen und Stadtplaner sowie Studierende verschiedener Fachrichtungen mit besonderem

Interesse an der historisch informierten Entschlüsselung komplexer Zusammenhänge des Stadtentwicklungsprozesses.

Das Lehrangebot dieses Studiengangs gliedert sich in 8 Module. Im Laufe von vier Semestern wird grundlegendes Wissen zu den Themenfeldern Öffentlicher Raum und Stadtkultur; Urban Governance und Public Sector; Ressourcen und Akteure der Stadtproduktion; Visionen, Innovationen und Identitäten; De-konstruktion, Rekonstruktion und Leitbildwandel sowie Stadt als Netz, vermittelt, interpretiert und in kritischer Diskussion überprüft. Ein spezielles Methoden-Modul zielt auf die Vermittlung analytischer Kompetenzen und methodischer wie technischer Verfahren der Stadtforschung. Ein Praxis-Modul gibt Gelegenheit, theoretische Einsichten und Fähigkeiten in realen städtischen Forschungs- und Entwicklungszusammenhängen zu erproben und zu evaluieren.

Um den Herausforderungen und Problemen, vor denen die modernen Städte heute stehen, zu begegnen, bedarf es einer verstärkten Zusammenarbeit aller Akteure. Das Center for Metropolitan Studies verbindet anwendungsorientierte, auf Problemlösung zielende Forschung mit Politikberatung und fördert die Vernetzung von Wissenschaftlern und Praktikern. Die aktuell bestehenden Kooperationen mit Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Institutionen werden dabei kontinuierlich erweitert.

Weitere Informationen zum CMS finden Sie auf der Webseite: www.metropolitanstudies.de

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kultur und Technik (B. A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2007/2008 und ab WS 2009/10

L	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
1	BA-KuIT IS 1		PS/SE + PÄS	BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5
2	Einführung in Kultur und Technik			Text und Wissen		
3	RVL/ML + UE + PÄS	UE + PÄS	5 LP	VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS	VL + PS/SE + PÄS
4	4 LP			7 LP	5 LP	
5	BA-KuIT IS 2		BA-KuIT IS 3: Wahrnehmung und Weltbilder		5 LP	PS/SE + PÄS
6	Natur und Erfah- rung					
7	VL + PS/SE + PÄS		VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS		
8	8 LP		7 LP	5 LP		Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissen- schaft
9	BA-KuIT KW 1 Kunstwissen- schaftliche Propädeutik 2 EK + 2 TUT + 2 PÄS 10 LP	7 LP	7 LP	5 LP	BA-KuIT KW 6 Kunst/Technik	
10						
11		VL + SE + MP 7 LP	BA-KuITKW4	SE + MP 5 LP	BA-KuITKW 7 Kunstwissens. Regionalstudien	
12						
13		BA-KuIT KW 5 Ang. Künste	VL + SE/UE + MP 7 LP	BA-KuITKW 7 Kunstwissen- schaftlicheRegio nalstudien	BA-KuIT BO 7 oder 9	
14						
15		BA-KuIT Wahl 1 FÜS	BA-KuITBO 2, 3, 4, 5 oder 6	SE + PÄS 5 LP	6 LP	
16						
17		BA-KuIT BO 7	6 LP	BA-KuIT Wahl 1 oder 2	10 LP	
18						8 LP
19	10 LP	4 LP	BA-KuIT Wahl 2	5 LP		
20					3 LP	3 LP
21	10 LP	4 LP	BA-KuIT Wahl 2	5 LP		
22					8 LP	4 LP
23	10 LP	4 LP	BA-KuIT Wahl 2	5 LP		
24					8 LP	4 LP
25	10 LP	4 LP	BA-KuIT Wahl 2	5 LP		
26					8 LP	4 LP
27	10 LP	4 LP	BA-KuIT Wahl 2	5 LP		
28					8 LP	4 LP
29	10 LP	4 LP	BA-KuIT Wahl 2	5 LP		
30					8 LP	4 LP
31	10 LP	4 LP	BA-KuIT Wahl 2	5 LP		
32					8 LP	4 LP
Σ	30 LP	31 LP	27 LP	32 LP		

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kultur und Technik (B. A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2008/2009

L	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
1	BA-KuIT IS 1			BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5
2	Einführung in Kultur und Technik		PS/SE + PÄS	Text und Wissen		Modernisierung
3	RVL/VL + UE + PÄS	UE + PÄS		VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS	VL + PS/SE + PÄS
4		4 LP				
5		BA-KuIT IS 2	5 LP		5 LP	
6		Natur und Erfahrung	BA-KuIT IS 3			
7			Wahrnehmung und Weltbilder	7 LP	PS/SE + PÄS	7 LP
8	8 LP	VL + PS/SE + PÄS				Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft
9	BA-KuIT KW 1		VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS		
10	Kunstwissenschaftliche Propädeutik				5 LP	
11		7 LP			BA-KuITKW4	
12		BA-KuIT KW 2	7 LP	5 LP	KuMeth. VL 2LP	
13	2 EK + 2 TUT + 2 PÄS	Kunst- und Architekturgeschichte I	BA-KuIT KW 3	Kunst- und	BA-KuIT KW 6	
14			VL 2 LP	Architektur-	Kunst/Technik	
15			BA-KuITKW4	Geschichte II	SE/UE + MP 3 LP	
16			Kunstwissenschaft. Methodik	SE + MP	BA-KuITKW 7	
17		VL + SE + MP		5 LP	Kunstwissens.	10 LP
18	10 LP	7 LP	SE/UE + MP	BA-KuITKW 7	Regionalstudien	BA-KuIT BO 7 oder 9
19	BA-KuIT BO 1	BA-KuIT KW 5	5 LP	Kunstwissenschaftliche Regionalstud.	SE + PÄS 4 LP	
20		VL 2 LP	BA-KuIT KW 5		BA-KuIT BO 3, 5, 6 oder 8	
21		BA-KuIT Wahl 1	Ang. Künste SE			
22	4 LP		+ MP 3 LP	SE + PÄS 5 LP		
23	BA-KuIT Wahl 2	FÜS	BA-KuIT KW 6	BA-KuIT Wahl 1		
24	Freie Profilbildung		Ku/TecVL 2 LP	oder 2		
25		oder			6 LP	
26				4 LP		
27		BA-KuIT BO 7	BA-KuITBO 2, 3, 4, 5 oder 6			10 LP
28					Freie Profilbildung	
29				BA-KuIT Wahl 2		
30	8 LP	10 LP	6 LP	4 LP	5 LP	3 LP
Σ	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (M.A.)

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2007/08

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	MA-KUWI 1 Geschichte der Architektur und Kunst I (Mittelalter/Neuzeit) VL/VLCO + SE + PÄS SE + PÄS 10 LP	MA-KUWI 3 Theorie - Methode - Vermittlung SE + PÄS 5 LP MA-KUWI 4 Konserv./Denk. UE 2 LP MA-KUWI 2 VL 2 LP		CO - 1 LP
2				MA-KUWI 4 Konservierung / Denkmalpflege (FüS) VL + schriftl. MP - 4 LP
3		MA-KUWI 5 Angewandte Künste / Kulturräume (FüS) SE - 4 LP VL/VLCO - 2 LP	MA-KUWI 6 Kunst und Technik VL 2 LP SE + mündl. MP	
4				
5		MA-KUWI 9 Freie Profilbildung Lehrveranstaltungen nach Wahl Form der Modulprüfung festgelegt durch die/den Modulverantwortliche/n 8 LP	MA-KUWI 8 Berufsorientierende Praxis EX/PR/PRO + PÄS 7 LP	
6				
7		8 LP	6 LP	
8				
9		8 LP	6 LP	
10				8 LP
11	8 LP	6 LP		
12			8 LP	6 LP
13	8 LP	6 LP		
14			8 LP	6 LP
15	8 LP	6 LP		
16			8 LP	6 LP
17	8 LP	6 LP		
18			8 LP	6 LP
19	8 LP	6 LP		
20			8 LP	6 LP
21	8 LP	6 LP		
22			8 LP	6 LP
23	8 LP	6 LP		
24			8 LP	6 LP
25	8 LP	6 LP		
26			8 LP	6 LP
27	8 LP	6 LP		
28			8 LP	6 LP
29	8 LP	6 LP		
30			8 LP	6 LP
31	8 LP	6 LP		
32			8 LP	6 LP
Σ	28 LP	32 LP		

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (M.A.)

VERSION für die StudienanfängerInnen WS 2008/09

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	
1	MA-KUWI 1		MA-KUWI 7 Kunsttechnologie VL/VLCOL + UE/SE + Schriftliche Modulprüfung 6 LP	CO - 1 LP	
2	Geschichte der Architektur u. Kunst I (MA/NZ) SE + PÄS			Masterarbeit	
3	VL/VLCO + SE + PÄS 4 LP				
4					
5	MA-KUWI 2				
6	Geschichte der				
7	Architektur und Kunst II (Moderne)				
8	VL/VLCO + SE + PÄS 6 LP				
9			MA-KUWI 4 Konservierung /		
10			Denkmalpflege (FÜS) VL + Schriftl. MP - 4 LP		
11	MA-KUWI 3	MA-KUWI 4 (Kons./Denkm.)	MA-KUWI 5		Masterarbeit
12	Theorie - Methode - Kunstvermittlung VL/VLCO + SE + UE + 2 PÄS 12 LP	UE - 2 LP	Angewandte Künste / Kulturräume (FÜS) VL/VLCO - 2 LP		
13		MA-KUWI 8			
14		Berufsorientierende			
15		Praxis EX/PRPRO + Päs 7 LP			
16		MA-KUWI 9			
17	Freie Profilbildung Lehrveranstaltungen nach Wahl + Form der Modulprüfung festgelegt durch jeweilige/n Modulverantwortliche/n 8 LP		VL+ SE + Mündl. Prüfung 6LP		
18			MA-KUWI 6		
19			Kunst und Technik		
20			EX/PRPRO + Päs 7 LP		
21					MA-KUWI 8
22	Berufsorientierende Praxis		29 LP		
23				EX/PRPRO + Päs 7 LP	
24					
25	8 LP		29 LP		
26				Berufsorientierende	
27				Praxis	
28	10 LP		29 LP		
29				EX/PRPRO + Päs 7 LP	
30	10 LP		29 LP		
31				EX/PRPRO + Päs 7 LP	
Σ	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP	

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (M.A.)

VERSION für die StudienanfängerInnen ab WS 2009/10

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	MA-KUWI 1	MA-KUWI 1	MA-KUWI 4	CO - 1 LP
2	Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (MA/NZ) VL/VLCOL + SE + Päs 7 LP	Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (MA/NZ) SE + SE + Päs 6 LP	Kulturräume/ Kulturerbe VL/VLCOL + VL/VLCOL + SE/UE + Päs 8 LP	Masterarbeit
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9	Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (Moderne) VL/VLCOL + SE + Päs 7 LP			
10				
11				
12				
13				
14	MA-KUWI 6 Kunsttechnologie/ künstlerische Techniken	MA-KUWI 6	MA-KUWI 7 Berufsorientierende Praxis EX/PR/PRO 8 LP	
15	SE/UE - 2 LP	Kunsttechnologie/ Künstlerische Techniken VL/VLCOL MP 6 LP		
16	MA-KUWI 3			
17	Theorie - Methode - Vermittlung VL/VLCOL + SE + UE + Päs 10 LP		MA-KUWI 7	
18		Berufsorientierende Praxis EX/PR/PRO 7 LP		
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25	MA-KUWI 8	MA-KUWI 8 Freie Profilbildung 5 LP		
26	Freie Profilbildung 5 LP			
27				
28				
29				
30				
31	5 LP		29 LP	
Σ	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP

Einführungsveranstaltungen zum WS 2010/11

Bachelorstudiengang: BA- Studium „Kultur und Technik“

Montag 11.10.2010

Raum C 130

Zeit 10 - 14 Uhr

Masterstudiengang: MA- Studium „Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie“

Mittwoch 13.10.2010

Raum A 072

Zeit 17 - 19 Uhr

VORLESUNGEN

BACHELORSTUDIENGANG „KULTUR UND TECHNIK“

Ringvorlesung 3130 L 904 : Einführung in Kultur und Technik – Aufbruch in die Moderne

Montag 10-12 Uhr

Raum: H 1028

Beginn: 18.10.10

Magister

Master

Bachelor
IS 1

Die interdisziplinäre Ringvorlesung des Moduls IS 1 führt aus der Sicht der jeweiligen Einzeldisziplinen exemplarisch in das Spannungsfeld bzw. in die Wechselbeziehungen zwischen Kultur und Technik / Wissenschaft ein. Durch die Verschränkung der Aspekte wird die interdisziplinäre Dimension der Fragestellung eröffnet. Gemeinsames Thema aller Vorlesungseinheiten ist dabei der Aufbruch in die Moderne. Zum einen gilt es, grundsätzliches Problembewusstsein für das Ineinandergreifen technisch-wissenschaftlicher und kultureller Dimensionen in der Entwicklung der modernen Zivilisation zu schaffen und entsprechende, beispielhafte Sachlagen und Schlüsseltexte zu analysieren.

In der kunstwissenschaftlichen Vorlesung soll auch ein Einblick in die Fülle möglicher Themenfelder gegeben werden, die sich aus der neuen Fragestellung „Kultur und Technik“ für unser Fachgebiet entwickeln lassen und die in den entsprechenden interdisziplinären oder fachspezifischen Modulen behandelt werden könnten. Dass Kunst und Technik / Wissenschaft seit der Antike – in höherem Maße als auf den ersten Blick zu vermuten – eine Einheit bildeten und dass sich ihre kritische Distanz und Polarisierung auf recht genau bestimmbare Perioden und Konstellationen beschränken lässt, wird ebenso deutlich werden wie die stete Modernisierung der künstlerischen Medien auf dem Stand von Technik und Wissenschaft. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung bildet die kritische Auseinandersetzung mit einer vielfach rezipierten Rede, die der Architekt, Designer und Mitbegründer des Deutschen Werkbunds, Peter Behrens, im Jahre 1909 bzw. 1910 über Kunst und Technik hielt.

Literatur: Literatur wird im Zusammenhang mit der Vorlesung ausgegeben. Bitte beachten Sie die aktuellen Webseiten der Fakultät.

Prof. Dr. Adrian von Buttlar

Die zugehörigen Lektürekurse in den Tutorien sind wie folgt festgelegt:

1. Gruppe Montag 12-14 Uhr Raum: H 2032 ab 18.10.10
2. Gruppe Montag 16-18 Uhr Raum: H 1029 ab 18.10.10

VORLESUNGEN

VL 3132 L 508

Ringvorlesung: Kunst und Technik

Mittwoch 18-20 Uhr, 14täg. Raum: A 053

Beginn: 20.10.10

Magister

Master

Bachelor

Flankierend zu den neuen Studiengängen ist im Sommersemester 2009 eine Vortragsreihe eingeführt worden, die sich dem Begriffspaar „Kunst und Technik“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln nähert. Diese Reihe wird auch im Wintersemester 2010 fortgesetzt. Gegenstand der Vorträge ist zum einen die Techné im ursprünglichen Sinn des Wortes – als Verfertigen von Kunstwerken mitsamt seinen materiellen und theoretischen Voraussetzungen –, zum anderen das schwierige, mal von wechselseitiger Annäherung, mal von Entfremdung geprägte Verhältnis zwischen (moderner) Technik und Kunst. Vorgesehen sind im Sommer vier Vorträge, die in zwei- bis vierwöchigem Abstand stattfinden werden. Termine, Referenten und Titel werden mit Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben.

Die Vortragsreihe kann als Minimodul studiert und nach zwei Semestern mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen werden. Ein Terminplan wird am Semesterbeginn bekannt gegeben.

Prof. Dr. Magdalena Bushart

VORLESUNGEN

VL 3132 L 501

Prof. Dr. Lars Blunck

Medienkunst / Kunst mit Medien

Mittwoch 16-18 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 20.10.10

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 2, 5	BA-KUWI 3, freie Wahl

1839 gilt als das Geburtsjahr der Fotografie, 1895 als jenes der Kinematographie; 1876 erfindet Alexander Graham Bell das Telefon, drei Jahre später lässt sich Thomas Alva Edison eine Glühlampe patentieren; das Fernsehen geht bis auf eine Erfindung Paul Nipkows im Jahr 1883 zurück; Videorecorder sind seit Anfang der 1960er Jahre auf dem Markt erhältlich und das World Wide Web verändert seit 1993 unser Leben wie kaum eine Erfindung, wie kaum ein Medium zuvor. Was aber ist überhaupt ein Medium? Und wie haben sich diese Erfindungen, diese »Neuen Medien«, auf die Bildende Kunst ausgewirkt? Die Vorlesung will diesen und weiteren Fragen in einer historischen Perspektive nachgehen, indem sie zentrale Stationen der »Kunst mit Medien« und ihre Entwicklung zur »Medienkunst« (H.U. Reck) nachzeichnet.

Anmeldung und Teilnehmerbegrenzung: Diese Vorlesung ist nicht teilnehmerbegrenzt; es bedarf keiner Anmeldung.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 502

Prof. Dr. Magdalena Bushart

Niederländische Genremalerei im 17. Jahrhundert

Donnerstag 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 21.10.10

Magister Grund- u. Hauptstudium	Master MA-KUWI 1, 3, freie Wahl	Bachelor BA-KUWI 2, 4, freie Wahl, (IS 3 Vorb. d. Zustimmung d. PA)
--	--	--

Unter dem Begriff „Genremalerei“ werden gemeinhin Figurenbilder gefasst, die sich weder als Historien oder mythologische Darstellung noch als Porträts deuten lassen. Sie zeigen keine herausragenden Personen und Ereignisse, sondern anonyme Gestalten bei scheinbar alltäglichen Verrichtungen: beim Brieflesen, im Gespräch, beim Kartenspiel, beim Musizieren oder bei der Küchenarbeit. Genreszenen finden sich seit dem Ende 16. Jahrhundert in der italienischen und französischen Malerei; erfolgreich als eigene Gattung etablieren konnten sie sich jedoch erst im 17. Jahrhundert in den Niederlanden, wo sie sich offensichtlich großer Beliebtheit erfreuten. Dabei ist ihr Stellenwert und ihre Bedeutung keineswegs eindeutig geklärt: Nachdem man Genrebilder lange Zeit für möglichst wirklichkeitsgetreue Schilderungen des Alltagslebens gehalten hatte, versuchte die Forschung seit den siebziger Jahren, sie in erster Linie moralisch oder symbolisch zu deuten. Doch auch diese Sichtweise steht mittlerweile auf dem Prüfstand. Die Vorlesung wird die Entwicklung der niederländischen Genremalerei, ihre Themen und ihre gattungstheoretische Begründung vorstellen, gleichzeitig aber auch die unterschiedlichen Deutungsansätze nachzeichnen, die in der kunsthistorischen Literatur der letzten Jahre diskutiert worden sind.

Anmeldung: Diese Vorlesung ist nicht teilnehmerbegrenzt; es bedarf keiner Anmeldung.

VORLESUNGEN

Einführende Literatur:

Tot lering en Vermaak. Beteknissen van Hollandse genrevoorstellingen uit de zeventiende eeuw (Eddy de Jongh, Hg.), Ausst. Kat. Rijksmuseum Amsterdam 1976; Die Sprache der Bilder. Realität und Bedeutung in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts, Ausst. Kat. Herzog Anton Ulrich Museum, Braunschweig 1978; Von Frans Hals bis Vermeer (engl. Edition: Christopher Brown, *Scenes of Everyday Life. Dutch Genre Painting of the Seventeenth Century*, London 1984); *Masters of seventeenth century Dutch Genre Painting*, Philadelphia Museum of Art/Gemäldegalerie Berlin/Royal Academy of Arts London 1984); Hans-Joachim Raupp, *Untersuchungen zu Künstlerbildnis und Künstlerdarstellung in den Niederlanden im 17. Jahrhundert*, Hildesheim u.a. 1984; Hans-Joachim Raupp, *Bauernsatiren. Entstehung und Entwicklung des bäuerlichen Genres in der deutschen und niederländischen Kunst ca. 1470-1570*, Niederzier 1986; Simon Schama, *The Embarrassment of Riches. An Interpretation of Dutch Culture in the Golden Age*, New York 1987; Paul Taylor, *The Concept of Houding in Dutch Art Theory*, in: *JCWI* 55, 1992, S. 210-232; Bob Haak, *Das goldene Zeitalter der holländischen Malerei*, Köln 1996; Wayne Franits (Hg.), *Looking at Seventeenth Century Dutch Art. Realism Reconsidered*, Cambridge 1997; Barbara Gaehtgens, *Genremalerei*, Berlin 2002

VORLESUNGEN

VL 3132 L 507

PD Dr. Veronica Biermann

Gian Lorenzo Bernini

Donnerstag 14-16 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 21.10.10

Magister Grund- u. Hauptstudium	Master MA-KUWI 1, freie Wahl	Bachelor BA-KUWI 2, freie Wahl
--	---	---

Papst Urban dem VIII. galt Gian Lorenzo Bernini als begeistert gefeierter *Michelangelo del suo tempo*, Papst Innozenz dem XI. als wenig vertrauenswürdiger und dennoch unvermeidbar notwendig in Dienst zu stellender Architekt und Bildhauer, Alexander VII. vereinnahmte ihn als Hofkünstler, dem alle wichtigen Vorhaben des Papstes wie der Familie Chigi zufielen, Königin Christina von Schweden konnte ihn sich finanziell nicht leisten und doch arbeitete er für sie, Ludwig XIV. forderte seine Dienste ein zur Satisfaktion gekränkter französischer Königshöhre. Der Bildhauer, Architekt und Maler Bernini war ein viel beschäftigter, begehrter Künstler, von den politischen Eliten seiner Zeit hofiert und diesen zugleich zu Diensten.

Die Vorlesung soll dazu genutzt werden, um am Beispiel Berninis und seiner wichtigsten Auftraggeber in Rom und Paris, Techniken und Strategien fürstlicher Repräsentation im 17. Jahrhundert zu konturieren und damit zugleich in aktuelle Fragen und Methoden der Barockforschung einzuführen. Deren Spektrum ist weit und wird Themen umfassen, wie die Differenzierung von Stil und Modus in Porträtbüsten, die Darstellungsproblematik königlicher Majestät und deren ingeniose Lösung, die Bedeutung höfischer Fest- und Theaterkultur, von Bühnentechnik und ephemerer Architektur, die Visualisierungstechniken tridentinischer Eucharistietheologie, ihre Verfestigung im Kirchenraum und ihre Adaption im königlichen Ambiente, die Bedeutung des Zeremoniells für die Palastarchitektur und ihre Appartementorganisation, ebenso wie die Bedeutung ritualisierter Feste, Prozessionen und Einzüge für die stadträumliche Planung Roms. Erhofft wird sich von einer derartigen Herangehensweise, Einblick geben und Verständnis schaffen zu können für die Bedeutung theologischen Denkens, politischer Interessen, höfischen Lebens, sozialer Gegebenheiten und ökonomischer Voraussetzungen für ein besseres Verständnis der künstlerischen Lösungen Berninis.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 506

PD Dr. Annemarie Jaeggi

Das neue Frankfurt

Montag 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 25.10.10

Magister Grund- u. Hauptstudium	Master MA-KUWI 2, 4, freie Wahl	Bachelor BA-KUWI 3, freie Wahl
--	--	---

Vorlesung beginnt erst am 25.10.2010

Innerhalb der wenigen prosperierenden Jahre der Weimarer Republik – zwischen der Währungsreform 1924 und der Weltwirtschaftskrise 1929 – erfuhr die Stadt Frankfurt am Main einen dynamischen Transformationsprozess. Verantwortlich für die neue Stadtentwicklung zeichnete das „Triumvirat“ Ludwig Landmann (Oberbürgermeister), Bruno Asch (Stadtkämmerer) und Ernst May (Stadtbaurat, Leiter des Hochbau- und des Siedlungsamts sowie der Baupolizei), die sich als „politische Beamte des Großbetriebes Stadt“ verstanden. Diese personelle Konstellation und die großen Machtbefugnisse der drei Akteure schuf eine einzigartige Möglichkeit, die städtebaulichen wie architektonischen Ziele der Moderne zu realisieren. Außer Berlin konnte keine andere Stadt Deutschlands in diesen Jahren mit Frankfurts vielfältigen sozialen und kulturellen Bestrebungen als Zentrum des Neuen Bauens konkurrieren. Im Mittelpunkt der Vorlesung wird die Bautätigkeit des Neuen Frankfurt mit seinen Siedlungen, Schulen, Industriebauten, Bädern und Parks stehen, aber auch die Bedeutung der modernisierten Kunsthochschule. So herausragend die Entwicklung in Frankfurt war, muss sie dennoch im Vergleich mit anderen Städten während der Weimarer Republik gesehen werden, um ihre Einbindung innerhalb der kommunalen Reformbestrebungen der Zeit zu verstehen und ihre eigenständigen Leistungen zu würdigen.

Literatur: Deutsches Architekturmuseum Frankfurt am Main (Hg.). Ernst May und das Neue Frankfurt (Berlin 1986). - Hrdina, Heinz. Neues Bauen, Neues Gestalten. Das Neue Frankfurt / die neue Stadt. Eine Zeitschrift zwischen 1926 und 1933 (Dresden 1984, ²1991). - Mohr, Christoph und Michael Müller. Funktionalität und Moderne. Das Neue Frankfurt und seine Bauten 1925-1933 (Köln 1984). - Risse, Heike. Frühe Moderne in Frankfurt am Main 1920-1933 (Frankfurt/Main 1984).

VORLESUNGEN

VL 3132 L 504

PD Dr. Gerhard Charles Rump

Die kleinen Säle im „Musée imaginaire“. Bedeutende Bilder, die nicht jeder kennt

Mittwoch 18-20 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 20.10.10

**Magister
Grund- u. Hauptstudium**

**Master
MA-KUWI 2**

**Bachelor
BA-KUWI 3**

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit bedeutenden Bildern wichtiger (vorwiegend) europäischer Künstler seit etwa 1750, die ihr Thema, ihre Epoche oder das Oeuvre des Meisters "auf den Punkt bringen", ohne dass sie zu den allgemein bekannten Glanzlichtern zählen. Es geht also nicht um die auch beim allgemeinen Publikum populären Ikonen, sondern um die Kunst, die die Kunst wirklich ausmacht.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 505

Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Kunst und Propaganda (Antike bis heute)

Dienstag 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 19.10.10

Magister Grund- u. Haupt- studium	Master MA-KUWI 1, 2, freie Wahl	Bachelor BA-KUWI 2, 3, freie Wahl (IS 3 vorbeh. d. Zustimmung des PA)
--	--	--

« Wir glauben, was wir sehen » – Bilder besitzen eine geheime aber gewaltige Macht über unser Bewusstsein. So erstaunt es nicht, dass seit der Antike neben anderen Medien, Bilder (auf Vasen, Wänden und Leinwänden, Münzen, Altären, Plakaten etc.), Skulpturen (Herrscherporträts, Grabmäler, Denkmäler etc.), Bauten (Triumphbögen, Säulen, Paläste...) und schließlich auch bewegliche Bilder (Feste, Prozessionen, Filme) in Anspruch genommen werden, um politische Ansprüche, Hoffnungen, Erfolge und Positionen zu verkünden – oder aber auch nur um Reklame in eigener Sache zu machen. Als fester Terminus lässt sich Propaganda erstmals im Zusammenhang mit der Gründung der *Congregatio de Propaganda Fide* unter Papst Gregor XV. im Jahre 1622 zur Verbreitung des christlichen Glaubens belegen. Dem modernen Begriff Propaganda scheint aber generell das lateinische *persuasio/persuadere*, also überzeugen, am nächsten zu kommen. Dahinter steckt eine Fülle unterschiedlicher Phänomene, von der Beeinflussung der öffentlichen Meinung und des Verhaltens seitens einer Zentrale zur politischen Sinnstiftung bis hin zu jeglicher Form von Werbung für die eigene Sache. Als Medien der Propaganda wurden in der Geschichte allerdings nicht nur Bilder sondern auch historiographische Werke, Mythen, Pamphlete und Reden, Gerüchte und Inschriften (inkl. Graffiti) bemüht. In dieser Vorlesung geht es darum zu erörtern wie von der Antike bis in die Gegenwart Personen und Ereignisse, politische Ideale und Institutionen *bildlich* dargestellt wurden, welche Symbole, Motive und Mythen dabei immer wieder verwendet und wie sie im Laufe der Geschichte abgewandelt wurden.

VORLESUNGEN

Literaturauswahl:

Paul Zanker, *Augustus und die Macht der Bilder* (1987), 2. Aufl., München, Beck, 1990; Chomsky, Noah. *Media Control: The Spectacular Achievements of Propaganda*. New York, Seven Stories Press, 1997; Rainer Gries, Wolfgang Schmale (Hgg.): *Kultur der Propaganda. Überlegungen zu einer Propagandageschichte als Kulturgeschichte*, Bochum, Verlag Dieter Winkler, 2005; Wolfgang Schieder, Christof Dipper: *Propaganda*. In: Otto Brunner, Werner Conze, Reinhart Koselleck (Hgg.): *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*. Bd. 5, S. 69–112, Stuttgart, Klett-Cotta, 2004; Hans-Jörg Czech, Nikola Doll: *Kunst und Propaganda. Im Streit der Nationen 1930-1945*, Ausstellungskatalog DHM, Dresden, Sandstein, 2007; Maria-Christine Leitgeb: *Tochter des Lichts. Kunst und Propaganda im Florenz der Medici*, Berlin, Parthas Verlag, 2006; Andreas Bach: *Jacques-Louis David und die visuelle Propaganda: Studien zur politischen Bedeutung seiner Kunst im vorrevolutionären und revolutionären Frankreich Ende des 18. Jahrhunderts an ausgewählten Bildbeispielen*, Hildesheim, 2005.

VORLESUNGEN

VL 0732 L 230

Prof. Dr. Gabriele Dolff-Bonekämper
Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

Donnerstag 12-14 Uhr

Raum: EB 222

Beginn: 28.10.10

Magister
Hauptstudium

Master
MA-KUWI 4

Bachelor

Die Veranstaltung ist als Überblicksvorlesung gedacht und soll die wichtigsten Etappen der Geschichte der Denkmalpflege, beginnend mit dem späten 18. Jahrhundert, vor Augen führen. Beispielhaft werden wichtige Restaurierungen vorgestellt und das Wirken bedeutender deutschsprachiger Autoren und Denkmalpfleger erläutert. Ausblicke auf die Situation in Frankreich und England sollen den Horizont erweitern.

ÜBUNGEN

SE/UE 3132 L 546

Bodo Buczynski

Bildhauer- und Fassungstechniken in verschiedenen Stilepochen, Teil 1

Montag 14.30 - 16 Uhr **Raum: Bode-Museum** **Beginn: 18.10.2010**

Treffpunkt: Haupteingang Bode-Museum, Kasse

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 4^x, 7^x, MA KUWI 6*	

^x für Studierende, die das Studium vor 2009 aufgenommen haben

* für Studierende, die das Studium ab dem WS 2009/10 aufgenommen haben

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Eine Anmelde-liste hängt am 11.10.10, 9 Uhr am Institutsbrett aus.

Das angebotene Seminar soll in zwei Semestern den Studenten der Kunstwissenschaft Grundkenntnisse von Herstellungsweisen an Skulpturen, die aus den verschiedensten Materialien geschaffen sind, vermitteln. So werden die Bildhauertechniken an Holz, Stein, Terracotta, Stucco, Cartapesta, Elfenbein, Bronze und anderen Materialkombinationen vorgestellt.

Anhand der Sammlungsbestände aus den verschiedenen Kunstregionen werden vom frühen Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert die typischen Bearbeitungsweisen und deren Oberflächengestaltungen, wie z.B. ihre Fassungen exemplarisch behandelt. Ebenso werden die Werkstattgepflogenheiten von der Bauhütte bis zu den Bildhauerwerkstätten in ihrer Arbeitsaufteilung des Bildschnitzers, Schreiners und Fassmalers aufgezeigt.

Das vermittelte Grundwissen der Bildhauer- und Fassungstechniken soll dem angehenden Kunsthistoriker in der Berufspraxis das nötige Verständnis geben, um im Dialog zusammen mit dem Restaurator Konservierungs- und Restaurierungsfragen zu diskutieren und entsprechende Entscheidungen mit zu tragen.

Hinweis:

Das Seminar findet im Gobelinsaal und vor Originalen in der Ausstellung der Skulpturensammlung und des Museums für Byzantinische Kunst im Bodemuseum statt.

ÜBUNGEN

SE/UE3132 L 544

Hildegard Homburger

Kunst auf Papier: Materialkunde und Konservierung, Drucktechniken

Montag: 9-13 Uhr, 14täg.

Raum: s. u.

Beginn: 18.10.10

Magister Grund- u. Hauptstudium	Master MA-KUWI 7^x, MA-KUWI 6*	Bachelor
--	---	-----------------

^x für Studierende, die das Studium vor 2009 aufgenommen haben

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufgenommen haben

Die Teilnehmerzahl ist auf zehn begrenzt, eine Anmelde­liste hängt ab 11.10.10, 9 Uhr am Institutsbrett aus.

Die Übung versteht sich als Einführung in die Herstellungsgeschichte, Materialkunde und Terminologie des Werkstoffes Papier.

Es werden Fragen zum sachgerechten Umgang mit künstlerischen Arbeiten auf Papier und zur Sammlungspflege unter konservatorischen Gesichtspunkten erläutert.

Möglichkeiten und Grenzen der Restaurierung werden diskutiert.

Anhand von Originalen werden die künstlerischen Drucktechniken vorgestellt. Dabei wird der Schwerpunkt auf der Herausarbeitung der einzelnen Erkennungsmerkmale gelegt. Im Vergleich wird an den Originalen das Erkennen der einzelnen Techniken geübt. Jeder Teilnehmer muss ein Referat über eine Drucktechnik erarbeiten.

Hinweis:

Die Übung findet in den Räumen der Restaurierungswerkstatt Homburger statt. Daher muss die Teilnehmerzahl auf zehn beschränkt werden. Jeder Teilnehmer sollte eine Lupe von mindestens 8facher Vergrößerung mitbringen.

Termine und Veranstaltungsadresse siehe Aushang.

ÜBUNGEN

SE/UE 3132 L 545

Dr. Sylvaine Hänsel

Spanien und Europa 1400-1700

Freitag 12-16 Uhr, 14täg.

Raum: A 052

Beginn: 22.10.10

Weitere Termine siehe Aushang

Magister Grundstudium	Master MA-KUWI 1, 4	Bachelor BA-KUWI 2
----------------------------------	--------------------------------	-------------------------------

Die spanische Kunst ist der frühen Neuzeit durch eine charakteristische Mischung unterschiedlicher kultureller Einflüsse gekennzeichnet. Mit der Einigung Spaniens unter den katholischen Königen endet zwar die islamische Herrschaft auf der Halbinsel, doch prägen maurische Einflüsse noch lange das künstlerische Geschehen. Zugleich befördern Isabella von Kastilien und Ferdinand von Aragon die Öffnung nach Europa. Künstler aus Italien, Frankreich und den spanischen Niederlanden bringen neue Impulse, so dass der Begriff "Renaissance" in Spanien keinen einheitlichen Stil, sondern eine spannungsvolle Epoche heterogener künstlerischer Positionen beschreibt. Unter Karl V. und seinem Nachfolger Philipp II. etabliert sich das Land als europäische Großmacht, das nun mit Madrid als Hauptstadt und dem Escorial als Zentrum der spanischen Monarchie eine eigene Hofkultur ausbildet. Diese bleibt jedoch international geprägt. Mit Tizian und Rubens arbeiten die bedeutendsten europäischen Künstler ihrer Zeit für den spanischen Hof. In Toledo entwickelt El Greco seine mystisch überhöhte Malerei, während Sánchez Cotán die Tradition der asketisch-suggestiven Stilllebenmalerei begründet. Aus Sevilla kommend leisten Maler wie Velázquez, Zurbarán und Murillo ihren Beitrag zum "siglo de oro", zum "Goldenen Zeitalter" der spanischen Kunst. In Neapel, das damals ebenfalls zu Spanien gehört, führt Ribera die künstlerischen Neuerungen Caravaggios weiter. Nicht zuletzt im Bereich der sakralen Kunst entstehen unter dem Eindruck der konfessionellen Auseinandersetzungen Meisterwerke von höchster Intensität. Der suggestive Realismus der farbigen Skulpturen und die theatralische Prachtentfaltung der riesigen Retabelarchitekturen wirken bis heute ebenso verstörend wie faszinierend.

ÜBUNGEN

Literatur zur Einführung:

Sylvaine Hänsel, Henrik Karge (Hg.), *Spanische Kunstgeschichte. Eine Einführung*, 2 Bde., Berlin 1991; Janis Tomlinson, *Malerei in Spanien. Von El Greco bis Goya 1561-1828*, Köln 1997; Sylvaine Hänsel, „Spanische Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts“, in: *Kunsthistorische Arbeitsblätter*, 2001, Heft 1, 19-30; „Spanische Architektur des 16. Jahrhunderts“, in: *Kunsthistorische Arbeitsblätter*, 2001, Heft 9, 43-50; „Spanische Kunst des 17. Jahrhunderts“, in: *Kunsthistorische Arbeitsblätter*, 2001, Heft 2, 17-28; „Barockskulptur in Spanien“, in: *Kunsthistorische Arbeitsblätter*, 2002, Heft 4, 23-34; Matthias Weniger (Hg.), *Greco, Velázquez, Goya. Spanische Malerei aus deutschen Sammlungen*, Ausst. Kat. Hamburg, Bucerius Kunst Forum u. a., München 2005

ÜBUNGEN

SE/UE 3132 L 516

Dr. Sabine Flach

„Please pay attention, please“ - Künstlerschriften

Dienstag 14-16 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 19.10.10

**Magister
Grund- u. Hauptstudium**

Master

**Bachelor
IS 4**

Entsprechend der titelgebenden Aufforderung von Bruce Nauman, wollen wir in diesem Semester unsere Aufmerksamkeit Künstlerschriften schenken.

Wir beginnen mit der Lektüre von Texten aus der Zeit der frühen Avantgarden, wie zum Beispiel Wassily Kandinskys Texte „UND“ und „Über die synthetische Kunst“, wir lesen Paul Klee, Kasimir Malewitsch und andere, gehen dann weiter und beschäftigen uns mit Texten von Marcel Broodthaers bis hin zu Texten der Gegenwartskünstler.

Ziel des Seminars soll es sein, anhand der Texte von Künstlern das darin liegende Wissen über die Kunst des 20. Jahrhunderts zu erörtern. Die Lektüre soll es ermöglichen:

- Das Wechselverhältnis von Künstlertexten und ästhetischer Theorie zu verstehen
- Künstlerschriften als Ästhetik sui generis zu lesen
- Das in diesen Texten liegende Wissen über die Kunstproduktion zu extrahieren
- Den Einfluss künstlerischer Theorie auf künstlerische Praxis und vice versa zu verstehen
- Die Bedeutung der Künstlerschriften für das spezifische ‚Kunst-Wissen‘ benennen zu können
- Den Einfluss von Künstlerschriften auf Nachbardisziplinen (wie Physiologie, Psychologie, Biologie usw.) zu erkennen
- Zu erkennen, wann Künstlerschriften das Kunstwerk selbst ausmachen (ein Stichwort sei hier die Konzept-Kunst) und
- Die Relevanz unterschiedlicher Textsorten für die Produktion und die Bedeutung von Wissen zu erkennen.

Ein Textkorpus wird ab Anfang Oktober auf ArTus zur Verfügung gestellt.

PROJEKTKURS

Nr.3132 L 523

Prof. Dr. Lars Blunck, Prof. Dr. Magdalena Bushart
Collecting Now! Quellen zeitgenössischen Kunstsammelns

Freitag 10-14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 22.10.10

Magister Hauptstudium	Master MA-KUWI 7*, 8	Bachelor
----------------------------------	---------------------------------	-----------------

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 aufgenommen haben

Auch im Wintersemester 2010/11 setzen wir das Oral Art History-Projekt „Collecting Now!“ fort. Im Zentrum steht die Durchführung von Interviews mit Berliner Sammlerinnen und Sammlern, die sich auf moderne und/oder zeitgenössische Kunst spezialisiert haben. Während es in der ersten Phase im Sommersemester 2009 darum ging, die Geschichte und Entwicklung privaten Kunstsammelns zu reflektieren, Dossiers zu Berliner Privatsammlungen anzulegen und das Projektkonzept auf Grundlage der Theorie der Oral History zu entwickeln, befinden wir uns seit dem Wintersemester 2009/10 in der zweiten Phase, haben Interviews durchgeführt und begonnen, diese auszuwerten. Im Wintersemester 2010/11 sollen die Interviews fortgesetzt und sukzessive ein Archiv aufgebaut werden.

Teilnahmevoraussetzung: Interessenten sind herzlich eingeladen, sich per Mail bei Herrn Prof. Blunck zu melden (Lars.Blunck@TU-Berlin.de). Es sind einige Nachrückplätze verfügbar! Bitte beachten Sie bzgl. der Zeiten die Aushänge am Schwarzen Brett und die Bekanntgaben im Seminar!

PROJEKTKURS

Nr. 3132 L 539

Prof. Dr. Lars Blunck

Der absolute Film

Dienstag 12-14 Uhr

Raum: A 072

Beginn 19. 10.10

Magister Hauptstudium	Master MA-KUWI 2, 5, 7	Bachelor
--------------------------	---------------------------	----------

Im Mai 1925 veranstalteten UFA und Novembergruppe in Berlin eine inzwischen legendäre Matinee, die filmhistorisch begriffsprägend werden sollte: »Der absolute Film«. Es war dies der vorläufige Höhe- und Endpunkt des ›abstrakten‹ Films. Unser Projektseminar nun will sich nicht nur mit der Ästhetik des absoluten Films auseinandersetzen und der Geschichte dieser Filmmatinee nachgehen. Vielmehr wollen wir unsere Erkenntnisse auch im Rahmen einer Ausstellung anlässlich der ›Langen Nacht der Wissenschaften‹ einem breiteren Publikum vorstellen. Wir werden mithin einerseits den »Absoluten Film« historisch aufzuarbeiten und diesen andererseits ausstellungsdidaktisch zu vermitteln haben.

Achtung: Interessenten werden dringend gebeten, sich per Mail bis 1. Oktober bei Herrn Prof. Blunck anzumelden (Lars.Blunck@TU-Berlin.de), da die Teilnehmerzahl beschränkt ist und um den Projektverlauf besser planen zu können.

PROJEKTKURS

Nr. 3132 L 526

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

„denkmal!moderne“

Tag s. Aushang

Raum: s. Aushang

Beginn:siehe Aushang

Magister

Master

Bachelor

Hinweis:Es handelt sich um die Fortsetzung eines bereits laufenden Projektes. Die Aufnahme neuer Studierender in die bestehende Gruppe ist leider nicht möglich!

SEMINARE

SE/PS 3132 L 536

Prof. Dr. Magdalena Bushart
Methoden der Kunstgeschichte

Dienstag 14-16 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 19.10.10

**Magister
Grundstudium**

Master

**Bachelor
BA-KUWI 4**

Wer Kunstgeschichte studiert, ist gehalten, sich mit den Methoden des Faches auseinanderzusetzen. Namen wie Erwin Panofsky, Heinrich Wölfflin, Aby Warburg haben die meisten deshalb schon einmal gehört, aber ihre Schriften gelesen...? Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich einen ersten Überblick über die Fragestellungen des Faches in Vergangenheit und Gegenwart zu verschaffen. Gemeinsam wollen wir uns mit Texten beschäftigen, die die Methodendiskussion geprägt haben oder noch immer prägen, angefangen bei der Stilgeschichte bis hin zur den unterschiedlichen Richtungen innerhalb der „Bildwissenschaft“.

Einführende Literatur:

Hans Belting u.a. (Hg.), *Kunstgeschichte. Eine Einführung*, Berlin 1986; Heinrich Dilly (Hg.), *Altmeister moderner Kunstgeschichte*, Berlin 1990; Werner Busch (Hg.), *Funkkolleg Kunst. Eine Geschichte der Kunst im Wandel ihrer Funktionen*, (Neuausgabe), München 1997; Wolfgang Brassat/ Hunbertus Kohle, *Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft*, Köln 2003

SEMINARE

PS 3132 L 531

David Blankenstein, M. A.

Von der Kunstkammer zum Museum

Montag 12-14 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 18.10.10

Magister
Grundstudium

Master

Bachelor
BA-KUWI 2, freie Wahl

Heute nehmen wir es als gegeben hin, Kunst im Original betrachten zu können, Meisterwerke der Malerei, Skulptur und des Kunsthandwerks als öffentliches Gut wohlbeschützt und gut erforscht im Museum und somit in unserer Reichweite vorzufinden. Die Art und Weise wie Kunst in unserer Gesellschaft präsentiert wird, sagt viel über unsere Haltung zum Kunstwerk an sich aus. In diesem Seminar soll frühen Formen des Kunstsammelns und Präsentierens nachgespürt werden. Wo entsteht etwa ein autonomer Raum für Kunst und welcher Bezug zum einzelnen Werk wie auch zur Sammlung verbirgt sich hinter der Einrichtung von Kunstkammer, Studiolo, Bildergalerie seit der Renaissance? Die Wahrnehmung und Wertung von Kunst ändert sich mit ihrem Präsentationskontext und der Protagonist ist hier nicht der Künstler selbst, sondern der Fürst, Mäzen, Gelehrte, der sammelt, kombiniert und mit Hilfe der Kunst ein räumliches Bedeutungssystem zu erschaffen sucht. Das Seminar will die Entwicklung von Kunsträumen bis hin zur Entstehung des öffentlichen Museums im Laufe des 18. Jahrhunderts verfolgen.

Literaturauswahl zur Einführung:

Beßler, Gabriele: *Wunderkammern. Weltmodelle von der Renaissance bis zur Kunst der Gegenwart*, Berlin, 2009; Sheehan, James J; Pfeiffer, Martin: *Geschichte der deutschen Kunstmuseen. Von der fürstlichen Kunstkammer zur modernen Sammlung*, München, 2002; Grote, Andreas: *Macrocosmos in Microcosmo. Die Welt in der Stube ; zur Geschichte des Sammelns 1450 bis 1800*, Opladen, 1994; Impey, Oliver; MacGregor, Arthur: *The origins of museums. The cabinet of curiosities in sixteenth- and seventeenth century Europe*, Oxford, 1985

SEMINARE

SE/PS 3132 L 537

David Blankenstein, M. A.

Honoré Daumier

Mittwoch 16-18 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 27.10.10

**Magister
Grundstudium**

Master

**Bachelor
BA-KUWI 3, 6, freie Wahl**

Der französische Künstler Honoré Daumier ist vor allem für seine unzähligen Karikaturen bekannt, in denen er seine Pariser Umwelt, die Kleinbürger, die Mächtigen, die Künstler und deren Kritiker einfängt und, manchmal liebevoll, oft boshaft und immer scharfsinnig, aufs Korn nimmt. Neben den Karikaturen, die die Möglichkeiten der recht neuen Lithographie-Technik nutzen, hat er auch Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen geschaffen.

Durch die Beschränkung auf einen einzelnen Künstler können in dem Seminar künstlerische Arbeitsweisen, Techniken, Motivwahl, Ikonographie, Werkentwicklung, die Stellung des Künstlers in der Gesellschaft, Verbreitungswege und Rezeptionsgeschichte anhand einer kontroversen und unangepassten Künstlerpersönlichkeit untersucht werden.

Literaturauswahl zur Einführung:

Daumier, Honoré; Mössinger, Ingrid: *Honoré Daumier - "ein Spötter ist's und scharf sein Scherz". Lithographien, Skulpturen, Gemälde* ; [... anlässlich der Ausstellung Honoré Daumier, Ein Spötter Ist's und Scharf Sein Scherz, Lithographien, Skulpturen, Gemälde, Kunstsammlungen Chemnitz, 22. Juni bis 31. August 2008], Bielefeld/Leipzig, 2008; Albrecht, Juerg: *Honoré Daumier. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*, Reinbek bei Hamburg, 1984; Lejeune, Robert: *Honoré Daumier*, Köln/Berlin, 1953

SEMINARE

SE/PS 3132 L 533

Dr. des. Henrike Haug

Einführung in das Studium der Bildkünste

Donnerstag 12-14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 21.10.10

Magister
Grundstudium

Master

Bachelor
BA-KUWI 1

Die Teilnahme an diesem Einführungskurs ist – ebenso wie die ,Einführung in das Studium der Architekturgeschichte – für alle StudienanfängerInnen des BA-Studiengangs *Kultur und Technik* mit dem Kernfach *Kunstwissenschaft* obligatorisch.

Der Kurs gibt einen Überblick über die Gattungen und Epochen der Kunstgeschichte von der Spätantike bis zur Klassischen Moderne. Einzelne Künstlerpersönlichkeiten, ausgewählte kunsthistorische Positionen sowie verschiedene künstlerische Techniken werden vorgestellt. Ziel des Kurses ist es, die Teilnehmer mit dem wissenschaftlichen Umgang mit Kunstwerken vertraut zu machen. Bei der Analyse ausgewählter Kunststücke werden kunsthistorische Fachtermini erlernt, verschiedene methodische Ansätze ausprobiert und das Werk historisch kontextualisiert.

Ein Tutorium begleitet beide Einführungskurse, in dem vor allem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertieft werden. Der Besuch des Tutoriums ist obligatorisch. Das Tutorium findet Donnerstag von 16-18h in Raum A 052 statt.

Anmeldung: Schriftliche Anmeldung bitte bis spätestens 15. Oktober 2010 an henrike.haug@tu-berlin.de unter Angabe von Name und Matrikelnummer.

SEMINARE

SE/PS 3132 L 524

Dr. Andrea Meyer

Berlin als moderne Kunstmetropole um 1900

Donnerstag 14-16 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 21.10.10

Magister
Grundstudium

Master

Bachelor
BA-KUWI 7

Mit der Gründung des Deutschen Kaiserreichs stieg die preußische Residenz Berlin zur Hauptstadt des geeinten Deutschlands auf. Bereits vor der Reichsgründung ein bedeutender Industriestandort, profitierte die Stadt in den Gründerjahren wirtschaftlich von den enormen Reparationszahlungen Frankreichs wie auch von der Ansiedlung neuer Unternehmen. Industrielle, Bankiers, Handelsvertreter und einfache Arbeitssuchende zog es in die Metropole. Die Einwohnerzahl überschritt 1877 die Millionengrenze, und zur Jahrhundertwende wurden für „Groß-Berlin“ bereits 2,4 Millionen Bürger gezählt. Das rasante Bevölkerungswachstum, die Errichtung von Industrieanlagen und Mietskasernen, der Bau opulenter Villen, die Verbreiterung der Trottoirs, der Ausbau der Wasserstraßen und des Schienennetzes auf und unter der Erde – spätestens um 1900 hatte Berlin die Gestalt einer modernen Großstadt angenommen.

Doch verdankte Berlin seinen Ruf als – mitunter parvenühafter – Weltstadt bekanntlich nicht ausschließlich industriellen, technischen Errungenschaften, sondern auch einem reichen Kulturleben. Verlage, Presse, Theater und Museen, Kunsthandlungen, Künstlervereine und -ateliers fanden sich hier in einer Dichte, die bis dahin für Deutschland unerreicht war. In nur drei Jahrzehnten hatte sich die Spreemetropole von ihrem Provinzialismus befreit und als eine der anregendsten Kunststädte Europas etabliert.

Im Seminar werden wir uns sowohl mit Künstlern und Künstlerinnen beschäftigen, deren Werke die Berliner Moderne der Jahrhundertwende repräsentieren, als auch mit den Institutionen, die sie gefördert und durchgesetzt haben. Dazu zählen etwa die Berliner Secession, ihre Vorreiter und Nachfolger, die Nationalgalerie, die sich der zeitgenössischen internationalen Kunst trotz einer restriktiven Kulturpolitik zunehmend öffnete, wichtige Organe der Kunstkritik wie *Kunst und Künstler* oder Kunsthandlungen wie Keller & Reiner, bei denen sich die „Modernisierung“ deutlicher noch in der Raumausstattung als in Form der ausgestellten Arbeiten zeigte. Nicht zuletzt sollen auch private Sammler ins Blickfeld gerückt werden, die häufig enge Verbindungen zu den Berliner Museen unterhielten und dank ihrer Wirtschaftskraft entscheidend zur Expansion des Auktions- und Ausstellungswesen beitrugen.

SEMINARE

Einführende Literatur

Nicolaas Teeuwisse, *Vom Salon zur Secession. Berliner Kunstleben zwischen Tradition und Aufbruch zur Moderne 1871-1900*, Berlin 1986; *Manet bis van Gogh. Hugo von Tschudi und der Kampf um die Moderne*, hrsg. von Johann Georg Prinz von Hohenzollern, Ausst.-Kat., München und New York 1996; Peter Paret, *Die Berliner Secession. Moderne Kunst und ihre Feinde im Kaiserlichen Deutschland*, Berlin und Wien 1983

SEMINARE

SE/PS 3132 L 519

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Einführung in das Studium der Architekturgeschichte

Mittwoch 10-12 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 21.10.10

**Magister
Grundstudium**

Master

**Bachelor
BA-KUWI 1**

Zusammen mit der Malerei und der Skulptur bildet die Architektur die Trias der traditionellen kunsthistorischen Gattungen. Grundlegend für jegliche Beschäftigung mit Architektur ist die Kenntnis einer spezifischen Fachterminologie, die es erlaubt, einen Bau und seine Einzelteile zu beschreiben bzw. aufgrund von Grund- und Aufrissen dreidimensional zu veranschaulichen. Aufgabe des Seminars ist es, systematisch in die Fachsprache und Fragestellungen der Baukunst einzuführen und einen Überblick über die zentralen Epochen und wichtigen Bautypen von der Antike bis in die Moderne zu geben.

Hinweis: Der Kurs richtet sich an die Studierenden des BA-Studiengangs „Kultur und Technik“, Kernfach Kunstwissenschaft, die in diesem Wintersemester ihr Studium aufnehmen. Hinweise zur Literatur und zum Seminarverlauf werden in der ersten Sitzung gegeben. Der Einführungskurs wird in der letzten Sitzung mit einem 90minütigen Test abgeschlossen.

Die Einführungskurse werden durch ein Tutorium begleitet, in dem vor allem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt werden. Der Besuch dieses Tutoriums ist obligatorisch. Weitere Informationen zum Tutorium erhalten Sie in den Einführungskursen.

Anmeldung: Zur Teilnahme an diesem Seminar ist eine schriftliche Anmeldung bis spätestens 18. Oktober 2010. Bitte melden Sie sich per E-Mail an: Kerstin.Wittmann-Englert@TU-Berlin.de

SEMINARE

SE/PS 3132 L 540

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert, René Hartmann M.A.

Filmarchitektur

Donnerstag 10-14 Uhr 14täg.

Raum: A 072

Beginn: 21.10.10

Magister Grundstudium	Master	Bachelor BA-KUWI 3, 6, IS 5
----------------------------------	---------------	--

Bereits das neue Medium Fotografie hat unsere Wahrnehmung von gebauter Architektur wirkmächtig beeinflusst. Aber welche Auswirkung hatte die nächste mediale Revolution im 20. Jahrhundert, der Film, auf die Vorstellungen von Architektur und Stadtraum? Imitierten die Filmkünstler die Wirklichkeit, oder orientierten sich Architekten und Stadtplaner an Filmen? Welche „Rolle“ hat die Architektur im Film, welche Inhalte vermag sie zu transportieren? Und welche Architekturformen begegnen uns überhaupt in der Kunstform Film?

Aufgabe der SeminarteilnehmerInnen wird es sein, auf der Basis ausgewählter Filmbeispiele, die teils in vollständiger Fassung, teils in Ausschnitten angesehen werden sollen, die filmisch inszenierte Architektur(sprache) zu analysieren. Wesentliche Bezugspunkte bilden dabei einerseits reale Architekturformen und andererseits Architekturutopien unterschiedlicher Künstler und Epochen.

Gerade mit den Filmen der 1920er Jahre entstanden nicht selten „*Seelenschauplätze*“ (Dietrich Neumann), mit denen Träume, Stimmungen und Gedanken architektonisch veranschaulicht wurden. Robert Wiens „Das Cabinet des Dr. Caligari“ (1920) oder auch „Der Golem, wie er in die Welt kam“ (1920) sind die wohl bekanntesten Beispiele hierfür. Letzterer zeigt ein weiteres Thema des Seminars auf – die Filmarchitektur als Werk bedeutender Architekten, wie hier Hans Poelzig. In Fritz Langs „Metropolis“ (1927) hingegen finden sich Anknüpfungspunkte bei Piranesis „Carceri“ wie auch zu Bruno Tauts Architekturphantasien einer „Stadtkrone“. Die Rolle der Bauwerke im Film beschränkt sich eben nicht nur auf bedeutungslose, auswechselbare Kulissen. In diesen Filmen sind die Bauten als aussagekräftige, minutiös geplante Architekturen ein zentraler Bestandteil des Films.

Neben Filmen der 1920er Jahre, die einen Schwerpunkt des Seminars darstellen werden, richtet sich der Blick von den 1950er/60er Jahren mit Jaques Tatis „Mon Oncle“ (1958) und „Playtime“ (1967), über die 1980er Jahre, mit den phantastischen Architekturvisionen in „Blade Runner“ (1982) und den realen Abrisszenen in „Koyaanisquatsi“ (1982), bis in die Gegenwart, die „Home“ (2009) mit vergleichbar dokumentaristischem Anspruch wiedergibt.

SEMINARE

Literaturhinweise:

Helmut Weihsmann: Gebaute Illusionen - Architektur im Film, Wien 1988", FSAI (Hrsg.): Architektur und Film, (Archithese, 6.1992), Sulgen/Zürich 1992; *Dietrich Neumann*, Filmarchitektur. Von Metropolis bis Blade Runner, München/New York 1996, Wolfgang Jacobsen / Werner Sudendorf: *Metropolis - Ein filmisches Laboratorium der modernen Architektur*, Fellbach 2000.

SEMINARE

SE/HS 3132 L 511

Prof. Dr. Magdalena Bushart

Die Metamorphosen des Ovid in den Künsten

Montag 12-14Uhr

Raum: A 072

Beginn: 18.10.10

Magister Hauptstudium	Master MA-KUWI 1, 3, freie Wahl	Bachelor
----------------------------------	--	-----------------

Tizians "Schindung des Marsyas" und der Reliefschmuck des Brandenburger Tores haben eines gemeinsam: Sie gehen beide auf die gleiche literarische Vorlage, auf Ovids "Metamorphosen" zurück. Ovid hat hier anhand der Liebesabenteuer der Götter und der Heldentaten berühmter Männer und Frauen eine Geschichte der Welt von ihrer Erschaffung bis in augustäische Zeit entwickelt. Seine Version antiker Sagenstoffe wurde in der Spätantike und im Mittelalter weiter tradiert und rezipiert; in den Bildkünsten konnte sie seit der Renaissance zur wichtigsten Inspirationsquelle für die Bearbeitung profaner Stoffe werden. Maler und Bildhauer nahmen Themen aus den „Metamorphosen“ aber auch zum Anlass, um Stellung zu kunsttheoretischen Streitfragen zu beziehen – etwa dem Verhältnis zwischen Dicht- und Bildkunst oder dem Verhältnis der Gattungen untereinander. Im Seminar soll die Rezeption des Textes an Bildern und Skulpturen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart untersucht werden. Dabei wird es nicht allein um das Verhältnis zur literarischen Vorlage, sondern auch um die Intentionen gehen, die sich in der Wahl des Sujets beziehungsweise im Umgang mit dem Text manifestieren.

Hinweis:Als Arbeitsgrundlage ist für alle Seminarteilnehmer ein eigenes Exemplar der "Metamorphosen", etwa der deutsch-lateinischen Ausgabe im Reclam-Verlag (Hg. Michael von Albrecht), der zweisprachigen Tusculum-Ausgabe (Übersetzung Erich Rösch) oder der deutschen Übersetzung von Hermann Breitenbach (ebenfalls Reclam-Verlag) unerlässlich.

Anmeldung:Schriftliche Anmeldung bitte bis zum 15.10.2010 per E-Mail an magdalena.bushart@tu-berlin.de unter Angabe des Namens, Vornamens und der Matrikelnummer.

Literatur:

Publius Ovidius Naso, *Metamorphosen*: lateinisch/deutsch. Übs. und hrsg. von Michael von Albrecht, Stuttgart 1997; Erwin Panofsky, *Renaissance and Renaissances in Western Art*, Uppsala 1966; Hermann Walter/Hans-Jürgen Horn (Hg.), *Die Rezeption der 'Metamorphosen' des Ovid in der Neuzeit: der antike Mythos in Text und Bild*, Berlin 1995; Luba Freedman (Hg.), *Wege zum Mythos. Ikonographische Repertorien zur Rezeption des antiken Mythos in Europa*, Beihefte 3, 2001

SEMINARE

SE 3132 L 517

Prof. Dr. Adrian von Buttlar

Spielarten des Klassizismus – von der europäischen Bildungs- zur globalen Herrschaftsarchitektur und zurück zur Postmoderne

Dienstag 10-12 Uhr

Raum: A 060

Beginn:19.10.10

Magister Hauptstudium	Master MA-KUWI 1, 2, freie Wahl	Bachelor BA-KUWI 2, 3, freie Wahl IS 3 (vorbeh. d. Zust. d. PA)
----------------------------------	--	--

Klassizismus als eine an Vorbildern der Antike orientierte **Stil-Haltung** gilt als zyklisch wiederkehrendes Phänomen in der europäischen Kunst- und Architekturgeschichte (samt ihrer Exporte in die Kolonialwelt). Hier lassen sich von Bauten der römischen Kaiserzeit über die karolingische Renaissance, die Florentiner Frührenaissance, Bauten der Hochrenaissance und des Barock, die die Antike imitieren bzw. mit ihr konkurrieren, vielerlei Strömungen verorten. Eine weitere klassizistische Welle (deutsch: Neoklassizismus) bezeichnet den „Heroischen Stil“ in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, der in den NS-Klassizismus mündet und in den 1930er und 1940er Jahren auch in USA, Sowjetunion und vielen Ländern Europas Klassizismus-Varianten ausbildet. Und sogar in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kehrt der Klassizismus unter den Vorzeichen der Postmoderne und des Neohistorismus zurück.

Als eigentliche historische **Kunstepoche** dominiert der Klassizismus, in engem Verbund mit dem Idealismus und der Romantik, die Jahrzehnte von der Aufklärung des mittleren 18. Jahrhunderts bis zum Vormärz der 1830er Jahre. Überall zeigt sich die normative und zugleich verbindende Kraft der klassischen Norm. Aber auch diese Epoche ist bei näherem Hinsehen keineswegs homogen. Man findet unter jeweils neuen Voraussetzungen vielerlei Spielarten: Palladianismus, Louis XVI, Zopfstil, Revolutionsklassizismus, Greek Revival, Kolonialstil, romantischer Klassizismus (englisch: Neoclassicism). An ausgewählten Fallbeispielen aus der breiten historischen Entwicklung soll die jeweilige künstlerische Eigenart, aber auch die sich jeweils wandelnde gesellschaftliche Bedeutung dieser Bildungs- und Herrschaftsarchitektur diskutiert werden.

Kleine Leistung: 30-minütiges, thesenhaft gegliedertes Referat mit PP-Präsentation und Handout. Große Leistung: wie oben, Zusätzliche schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten + Apparat)

SEMINARE

Allgemeine Literatur (Eine Auswahl):

Siegfried Giedion, *Spätbarocker und romantischer Klassizismus*, München 1922; Emil Kaufmann, *Architecture in the age of reason : Baroque and Post-Baroque in England, Italy and France*, Reprint Hamden, 1966; Dieter Dolgner, *Klassizismus*, Leipzig 1991; Adolf Max Vogt, *Belser Stilgeschichte - . Teil 6. Vom Klassizismus bis zur Gegenwart*, Stuttgart 1993; Michael Greenhalgh, *What is classicism? <dt.> Was ist Klassizismus? : über Stil und Tradition*, Zürich u.a. 1990; Werner Oechslin, *Palladianismus : Andrea Palladio - Kontinuität von Werk und Wirkung*, Zürich, 2008; Charles Jencks, *Post-Modernism<dt.> Die Postmoderne : der neue Klassizismus in Kunst u. Architektur*. [Aus d. Engl. übertr. von Cornelia Berg-Brandl]. - 2. Aufl., Stuttgart 1988; Tilman Mellinghoff, David Watkin, *German architecture and the classical ideal <dt.> Deutscher Klassizismus : Architektur 1740 – 1840*, [Aus d. Engl. übertr. von Antje Pehnt] Stuttgart 1989

SEMINARE

SE 3132 L 525

Prof. Dr. Adrian von Buttlar

Le Corbusier – noch up-to-date?

Dienstag 16-18 Uhr

Raum: A 072

Beginn:19.10.10

Magister Grund- u. Hauptstudium	Master MA-KUWI 2, freie Wahl	Bachelor BA-KUWI 3, freie Wahl IS 5 (vorbeh. d. Zust. d. PA)
--	---	---

Le Corbusier (1887-1965) gilt mit Recht als *der* zentrale Vorkämpfer der Architekturmoderne des 20. Jahrhunderts. Keiner seiner berühmten Kollegen hat in Theorie und Praxis – von der Stadtplanung über den Massenwohnungsbau bis zur Villa und zum typisierten Einfamilienhaus, von Regierungs- und, Kulturbauten bis zu sakralen Kultbauten, von der kompromisslosen Anwendung neuer Baumaterialien und Maschinenanalogien bis zur Entwicklung eines eigenständigen Farb- und eines modularen Proportionssystems – nachhaltigeren Einfluss gewinnen können: Le Corbusiers gebaute Exempla rund um den Globus trugen dazu ebenso bei wie seine provokanten Theorien und seine glänzende Selbst-Vermarktung. Kein anderer Architekt der Moderne aber hat auch eine vergleichbare Rolle als „Sündenbock“ für alle Defizite in unseren modernen Metropolen übernehmen müssen. Zu Recht oder zu Unrecht? Für die Kritiker der Moderne, etwa die Anhänger des „New Urbanism“, der Postmoderne, des Neohistorismus und Rekonstruktionismus sind Le Corbusiers Innovationen gescheitert und gänzlich passé – trotz „Welterbe-Status“ gleichsam Verbrechen an der Menschheit (wie man gelegentlich lesen kann). Oder ist vielleicht Le Corbusier doch noch immer up-to-date und findet seine Nachfolger?

Seminarform und Leistungsanforderung:

Dieser Frage gehen wir in unserem Seminar nach, indem wir gemeinsam Fakten, Leistung und Kritik herausarbeiten. Dabei wollen wir folgende Seminarform erproben: Nach einer Einführungsphase durch den Dozenten behandeln wir in jeder Sitzung gemeinsam ein Thema (insgesamt 10 Themen), auf die sich alle Seminarteilnehmer/innen intensiv vorbereiten müssen (Grundkenntnis der Fakten und der dahinter stehenden Konzepte Le Corbusiers). Sie müssen darüber hinaus jeweils als Verteidiger oder als Kritiker die Pro- oder Kontraargumente recherchieren und in die Diskussion einbringen (Dokumentation in einem Protokoll der Sitzung, Literatur- und Quellenangaben). Für jede Sitzung brauchen wir darüber hinaus fortgeschrittene „Scouts“ (z.B. Master-Student/Inn/en), die ein 15-minütiges Impulsreferat mit einer PP-Präsentation (wichtigste Bilddokumente zum Thema) vorbereiten (Abgabe als 10-15seitige schriftliche Hausarbeit) und anschließend die „Gerichtsverhandlung“ leiten, in die sich dann auch der Dozent einmischen wird.

SEMINARE

Kleine Leistung: 10 x Vorbereitung, Diskussionsbeteiligung als Verteidiger oder Kritiker, 1 Sitzungsprotokoll (2 Seiten) als nachträgliches Handout in der Folgestunde.

Große Leistung: wie oben: aber zusätzlich: Ausarbeitung eines Impulsreferates mit PP-Dokumentation zum Thema, 15 Minuten – Abgabe als schriftliche Hausarbeit 5-10 Seiten.

Einführende Literatur:

Huse, Norbert: *Le Corbusier / mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten dargest. von Norbert Huse*, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1990; Moos, Stanislaus von: *Le Corbusier: Elemente einer Synthese*, Frauenfeld [u.a.] : Huber, 1968; Boesiger, Willy (Hg.): *Le Corbusier – Oeuvre complète*, 8 Bde. Zürich 1934-1970; *Le Corbusier: Vers une architecture*, Paris 1922 = *Ausblick auf eine Architektur*, Wiesbaden 1982; Vgl. den umfangreichen Online-Katalog unserer TU Architektur- und Kunstbibliothek (im Hause)

SEMINARE

SE/HS 3132 L 522

Dr. Agnieszka Gasior

Veit Stoß in Krakau und Nürnberg. Zwischen Bürgertum und Hof.

Freitag 12-16 Uhr 14 tåg.

Raum: A 052

Beginn:29.10.10

Magister Hauptstudium	Master MA-KUWI 1, 4	Bachelor
----------------------------------	--------------------------------	-----------------

Beginn 29.10.2010, weitere Termine siehe Aushang (in der Regel 14tägig)

Veit Stoß (1447–1533) war einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Bildschnitzer der Spätgotik. Hauptsächlich von Krakau und Nürnberg aus war er für Könige, Kirchenfürsten wie Patrizier tätig. Sein Schaffen und sein unverkennbarer realistischer, expressiver Stil können anhand der noch zahlreich erhaltenen Werke in ihrer Entwicklung über die Jahrzehnte studiert werden – ein Glücksfall für die Kunstgeschichte. Jedoch steht Stoß nicht als Solitär dar, ein wichtiger Impulsgeber war für ihn die Kunst des Niederländers Niklaus Gerhaert von Leyden, und selbst in Krakau war der Realismus der neuen Prägung bereits vor Stoß angekommen, wie neueste Forschungen ergaben.

Das Seminar wird sich unter Berücksichtigung dieser wichtigen Vorläufer auf die Analyse von ausgewählten Werken des Veit Stoß' konzentrieren. Diese gilt es zu beschreiben, ikonographisch/ikonologisch einzuordnen, nach ihrem entstehungs- und funktionsgeschichtlichen Kontext sowie der Rolle der Auftraggeber zu befragen. Der Blick soll dabei offen sein für weiter reichende Fragen und Zusammenhänge: Durch das Prisma des zwischen Krakau und Nürnberg gespannten, turbulenten Lebens von Veit Stoß kann gefragt

werden nach:

- Entwicklungstendenzen der Bildschnitzerkunst um 1500
- Abhängigkeiten, Zwängen und Freiheiten eines Künstlers im Verhältnis zu seinem Auftraggeber
- Repräsentationsformen des Hochadels und des Bürgertums an der Schwelle zur Neuzeit
- Auswirkungen von Renaissance und Reformation auf die nordalpine Kunst zu Beginn des 16. Jahrhunderts
- dem Beziehungsgeflecht zweier europäischer Großstädte als Grundlage für einen kulturellen und künstlerischen Austausch.

Im abschließenden Ausblick auf die Rezeptionsgeschichte des Veit Stoß' im 20. Jahrhundert soll in die Problematik der deutsch-polnischen Kontroverse um seine Person und der Vereinnahmung durch die nationalistische Kunstgeschichtsschreibung eingeführt werden.

SEMINARE

Literaturauswahl:

Baxandall, Michael: *Die Kunst der Bildschnitzer: Tilman Riemenschneider, Veit Stoß und ihre Zeitgenossen*. München 2004; Kahsnitz, Rainer: *Veit Stoß. Die Vorträge des Nürnberger Symposions*. München 1986; Kępiński, Zdzisław: *Veit Stoß*. Dresden 1981.

Labuda, Adam (Hg.): *Wit Stosz. Studia o sztuce i recepcji*. Warszawa 1986; Machat, Christoph: *Veit Stoß. Ein deutscher Künstler zwischen Nürnberg und Krakau*. Bonn 1984; Skubiszewski, Piotr: *Veit Stoß*. Berlin 1985; Stuhr, Michael: *Der Krakauer Marienaltar von Veit Stoß*. Leipzig 1992

SEMINARE

SE 3132 L 521

Dr. des. Henrike Haug

Vergangenes als Gegenwart zu erfahren ... Die Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Neuzeit und ihr Herausgeber Rudolf Eitelberger von Edelberg

Mittwoch 12-14 Uhr

Raum: A 060

Beginn:20.10.10

Magister Grund- u. Hauptstudium	Master MA-KUWI 4, 5	Bachelor IS 4 (vorbeh. d. Zust. d. PA)
--	--------------------------------	---

Giorgio Vasari, vom dem das Zitat des Titels stammt, ist sicherlich der berühmteste ‚Kunstschriftsteller‘, der in den Wiener „Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Renaissance“ zwischen 1871 und 1882 ediert wurde. Die insgesamt achtzehn Bände aber bringen auch die Schriften von Leonardo da Vinci, Leon Battista Alberti, Theophilus Presbyter, Lodovico Dolce, Heraclius, Cennino Cennini, Albrecht Dürer, Johannes Neudörfer und vielen mehr für die interessierte Öffentlichkeit zum ersten Mal in guter deutscher, mit Erläuterungen versehener Übersetzung in einer Reihe heraus.

In dem Seminar werden die einzelnen Schriftsteller und ihre Texte vorgestellt und in prägnanten Auszügen gelesen, um so einen Überblick über das Schreiben über Kunst und Technik im Mittelalter und Neuzeit zu erhalten.

Den Rahmen für das Seminar liefert der erste Ordinarius für Kunstgeschichte und Kunstarchäologie in Wien, Rudolf Eitelberger von Edelberg, der Herausgeber dieser Reihe war und der als Forscherpersönlichkeit des Historismus gewürdigt werden soll.

Einführende Literatur:

Dobslaw, Andreas: *Die Wiener ‚Quellenschriften‘ und ihr Herausgeber Rudolf Eitelberger von Edelberg. Kunstgeschichte und Quellenforschung*, (= Wiener Schriften zur Kunstgeschichte und Denkmalpflege 1), Berlin/München: DKV, 2009, sowie die dort, S. 171-173, angegebenen ‚Quellenschriften‘, Band 1-18.

SEMINARE

SE /HS 3132 L 510

Prof. Dr. Hartmut Krohm

Kunst unter den Normannen und Staufern in Unteritalien und Sizilien

(mit Exkursion)

Donnerstag 16-18 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 21.10.10

Magister Hauptstudium	Master MA-KUWI 1, freie Wahl	Bachelor
----------------------------------	---	-----------------

Bereits in der Antike und unter byzantinischer und arabischer Herrschaft erlebten Unteritalien und Sizilien eine kulturelle Blüte. Dieses Erbe wirkt auch im Hohen Mittelalter unter den Normannen (1061-1194) und Staufern (1194-1266) nach, die künstlerischen Höhepunkte dieser Epoche stehen im Mittelpunkt des Seminars. Vorgestellt und untersucht wird vor allem die normannische Sakralbaukunst, so die Dome von Cefalù, Monreale und Palermo, die Cappella Palatina und die Matorana in Palermo, Bauten die sich durch zum Teil durch ihre reichen Mosaikausstattung auszeichnen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Kreuzgang des Doms von Monreale mit seinem herausragenden skulpturalen Schmuck, mit diesem eines der bedeutendsten Monumente europäischer Romanik.

Hinsichtlich der Stauferzeit gilt die Aufmerksamkeit vor allem dem Burgenbau, allem voran Castel del Monte, ferner der in der Skulptur zu verzeichnenden Antikenrezeption, einer Art Protorenaissance, in deren Zusammenhang auch das Herrscherbildnis eine neue Bedeutung gewann. Im Blickpunkt steht hier die Porta delle Torri in Capua. Berücksichtigung soll hier auch der geistesgeschichtliche Kontext, die Neubelebung der Wissenschaft unter dem fast ausschließlich in Süditalien residierenden Kaiser Friedrich II., die auch in Beispielen der Buchkunst greifen ist. Das Seminar soll des Weiteren zu einer Auseinandersetzung mit neuesten wissenschaftlichen Ergebnissen führen, wie sie von der in Mannheim in Vorbereitung befindlichen Ausstellung „Die Stauer und Italien“ (Eröffnungstermin 19. September) zu erhoffen sind.

Eine Liste mit Referatsvorschlägen findet sich zum Semesterbeginn im Aushang. In Verbindung mit dem Seminar ist eine Wochenendexkursion nach Mannheim sowie – im September 2011 – eine zweiwöchige Exkursion nach Unteritalien und Sizilien geplant.

SEMINARE

Literatur in Auswahl:

Krönig, Wolfgang: *Kunstdenkmäler in Italien: Sizilien*, Darmstadt 1986; Kitzinger, Ernst: *I mosaici del periodo normanno in Sicilia*, Palermo 1992ff.; Dittelbach, Thomas: *Rex imago Christi, Der Dom von Monreale: Bildsprache und Zeremoniell in Mosaikkunst und Architektur*, Wiesbaden 2003; Shearer, Cresswell: *The Renaissance of Architecture in Southern Italy: A Study of Frederick II of Hohenstaufen and the Capua Triumphator Archway and Towers*, Cambridge 1935; Willemsen, Carl A.: *Kaiser Friedrichs II. Triumphator zu Capua*, Wiesbaden 1953; *Stupor mundi, Zur Geschichte Friedrichs II. von Hohenstaufen*, hrsg. von Gunther Wolf (= Wege der Forschung, 101), Darmstadt 1982; *Intellectual Life at the Court of Frederick II of Hohenstaufen*, hrsg. von William Tronzo (= Studies in the History of Art, 41, Center for Advanced Studies in the Visual Arts, Symposium Papers, XXIV), Washington 1994

SEMINARE

SE/HS 3132 L 512

Prof. Dr. Bénédicte Savoy in Zusammenarbeit mit Dr. Petra Winter (stellvertr. Leiterin des Zentralarchivs) und Dr. Jörn Grabowski (Leiter des Zentralarchivs)

Kunst recherchieren. Praxisseminar im Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin

Montag 16-18 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 18.10.10

Magister Hauptstudium	Master MA-KUWI 3, 4, 8, MA-KUWI 7*	Bachelor
----------------------------------	---	-----------------

*für Studierende, die das Studium im WS 2009/10 begonnen haben

Die Provenienzforschung hat in den letzten zwei Jahrzehnten sukzessive an Bedeutung gewonnen. Mit ihrer Hilfe können im Zusammenhang mit der Bestandserschließung von Museen, aber auch durch die Rekonstruktion einzelner Werkschicksale kulturhistorische Bezüge, Phänomene des nationalen und internationalen Kunst- und Kulturtransfers ablesbar gemacht werden. Im Zusammenhang mit der Erforschung des im Nationalsozialismus und während des Zweiten Weltkrieges geraubten oder verloren gegangenen Kulturgut, ist die Provenienzforschung auch auf breites öffentliches und politisches Interesse gestoßen. Ziel dieses praktisch orientierten Seminars ist es, an einer der Hauptinformationsquellen (im Museumsarchiv selbst) mit einmaliger Intensität die Methoden und Implikationen der Provenienzforschung kennen zu lernen. Die Veranstaltung versteht sich auch als Einführung in die Methoden wissenschaftlicher Forschungsarbeit, wie sie im Rahmen einer Ma(gi)sterarbeit oder Dissertation durchgeführt werden können.

Hinweis: Geplant sind drei einführende Sitzungen in der TU sowie konkrete Übungen im Archiv. Die Teilnehmerzahl ist aus Platzgründen im Archiv begrenzt. Interessenten melden sich bitte bis zum 10.10.2010 an: benedicte.savoy@tu-berlin.de

Einführende Literatur:

Barbara Götze, Petra Ettinger, Jörn Grabowski: *Die Akten der Nationalgalerie*, Findbuch 1874-1945, Staatliche Museen zu Berlin, 2001; Petra Winter: *Die Akten des Kaiser-Friedrich-Museums*, Teil I und II, Skulpturensammlung 1879–1945/Frühchristlich-Byzantinische Sammlung 1906–1945, Gemäldegalerie 1830-1945, Staatliche Museen zu Berlin, 2006-2008; Maren Eichhorn, Jörn Grabowski, Konrad Vanja: *Die Stunde Null. ÜberLeben 1945*, Ausstellungskatalog, Staatliche Museen zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, 2005; Jörn Grabowski: *Die politische und kunstpolitische Konzeption der Nationalgalerie: behandelt anhand der Erwerbungen historischer Darstellungen in der Zeit von 1861 bis 1896 und deren Präsentation in Berlin und Potsdam* (6 Mikrofiches), Berlin, Humboldt Universität, 1990.

SEMINARE

SE/HS 3132 L 520

Dr. Paolo Sanvito

Traktate, Modelle, Architektur und Praxis frühmoderner Theateranlagen in Italien

Montag 14-16 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 18.10.10

Magister
Hauptstudium

Master
MA-KUWI 5

Bachelor

Im Rahmen des Seminars sollen die erhaltenen Theaterarchitekturen der Frühen Neuzeit vorgestellt und die schriftlichen und bildlichen Quellen zu den frühesten Bühnenvorrichtungen auf ihren Aussagewert untersucht werden. Der Spannungsbogen reicht von den Wegbereitern der europäischen Theaterpraxis, wie Brunelleschis „Macchina“ für ein Passionspiel in Florenz über die Versuche des Sulpizio da Veroli in den Häusern Raffaele Riarios und Leon Battista Albertis Inszenierung seines *Filodosso*, den zahlreichen durch Pellegrino Prisciani realisierten Theateranlagen am Hofe der Este in Ferrara bis zum Teatro bzw. Accademia degli Immobili unter Aufsicht Ferdinando Taccas um 1650.

Hervorgehoben werden soll dabei der Paradigmenwechsel durch die Entstehung eines neuen Konzeptes der darstellenden Künste seit der Mitte des 16. Jahrhunderts, das auch das Verständnis einer Theater- bzw. Bühnenarchitektur grundlegend in Frage stellte und umformulierte. Es lässt sich feststellen, dass sich am Ausgang des Jahrhunderts in Mittelitalien ein verwissenschaftlichtes Verständnis des Kunstschaffens durchsetzte und damit zugleich die neue Gattung der Oper - mit den zugehörigen funktionalen Architekturen - aufkam: dazu gehören beispielsweise das *amphitheatrum* des Gartens Boboli, der Hof des Palazzo Pitti, das Vicentiner Theater von Scamozzi und schließlich die Bespielung und der Umbau des Salone dei Cinquecento durch Vasari.

Die Veranstaltung gründet auf einem an der Humboldt Universität laufenden Projekt über die technische Untersuchung der erhaltenen Renaissance-Theaterräume, das der Kursleiter mit der TU Berlin initiiert hat. Eine Kooperation mit Mitgliedern der entsprechenden Institute (Akustik-Prüfstelle und/oder Audiokommunikation) ist vorgesehen/integriert.

Einführende Literatur (Auswahl): B. Mitchell, *The Majesty of the State: triumphal progresses of foreign sovereigns in Renaissance Italy (1494 - 1600)*, Firenze 1986; J. Jacquot (Hrsg.), *Les fêtes de la Renaissance*, Paris 1956, ²1960, ³1975 ; A. M. Lecoq, „La Città festeggiante“. *Les Fêtes publiques au XVe et XVIe siècle*, in: *Revue de l'Art* 31, 1976, S. 83ff. (mit ausführlicher Literaturliste); N. Pirrotta/E. Povoledo, *Music and culture in Italy from the Middle Ages to the Baroque: a collection of essays*, Cambridge, Mass. 1984.

SEMINARE

SE 3132 L 541

Prof. Dr. Hartmut Krohm

Schätze der Sakralkunst aus Hildesheim

Donnerstag 10-12 Uhr

Raum: Bode-Museum

Beginn: 21.10.10

Magister Hauptstudium	Master MA-KUWI 1	Bachelor BA-KUWI 2, BA-KUWI 5
----------------------------------	-----------------------------	--

Im Bode-Museum eröffnet Anfang Oktober dieses Jahres eine einzigartige Sonderausstellung, in der hochrangige Werke mittelalterlicher Schatzkunst aus dem Dom-Museum in Hildesheim gezeigt werden. Darunter befinden sich Höhepunkte ottonischer Goldschmiedekunst wie das Silberkreuz und die silbernen Leuchter, die durch Bischof Bernward (regierte 993-1022) in Auftrag gegeben worden sind. Weitere hochkarätige Objekte wie das sogenannte große Bernwardkreuz, das St.-Oswald-Reliquiar oder der Schrein des hl. Godehard stammen aus dem Kunstzentrum Hildesheim in romanischer Zeit. Anlass dieser Präsentation sind der Umbau des Dom-Museums in Hildesheim sowie die mehrjährige Domrenovierung, weswegen auch zwei zur Domausstattung gehörige Zeugnisse in die Ausstellung integriert sind und im Rahmen des Seminars besprochen werden, zum einen das um 1230 entstandene Taufbecken, Hauptmonument mittelalterlicher Bronzekunst, zum anderen die Figuren des Maria - Immaculata-Retabels, die einer der bedeutendsten süddeutschen Barockbildhauer, der am kurpfälzischen Hof tätige Paul Egell (1691-1752), geschaffen hatte, dem ebenfalls das in seinen Resten in der Berliner Skulpturensammlung aufbewahrte Hochaltarretabel aus der Unteren Pfarrkirche in Mannheim zu verdanken ist.

Was diese Ausstellung indessen zu einem unvergleichlichen Ereignis werden lässt, ist die Tatsache, dass zum gleichen Zeitpunkt die wesentlichen Teile der Kirchenschätze des Berliner Kunstgewerbemuseums, so der „Welfenschatz“ aus dem von Herzog Heinrich dem Löwen gegründeten St.-Blasius-Stift in Braunschweig, im Bode-Museum eine vorübergehende Heimstatt finden.

So bietet das Seminar die nicht wiederkehrende Gelegenheit, anhand vor allem von Originalen sächsischer Schatzkunst einen umfassenden Überblick die Kleinkunst des hohen Mittelalters und die Vielfalt hier zur Anwendung gelangter künstlerischer Techniken zu gewinnen.

Eine Auswahl der ausgestellten Objekte wird in Referaten erarbeitet und vorgestellt; Vorschläge erfolgen im Aushang zum Semesterbeginn.

Hinweis: Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 20 beschränkt, allerdings nur verbindliche Anmeldungen sind in eine im Sekretariat ausliegende Liste einzutragen.

SEMINARE

SE 3132 L 542

Dr. Andrea Meyer

Vor Originalen: Moderne Zeiten in der Neuen Nationalgalerie

Dienstag 12-14 Uhr Raum: A 060/Neue Nationalgalerie Beginn: 26.10.10

Magister Grund- und Haupt- studium	Master	Bachelor BA-KUWI 3, 7, freie Wahl
---	---------------	--

Seit März 2010 sind nach langer Zeit wieder einmal Werke der Klassischen Moderne aus dem Bestand der Berliner Nationalgalerie im Mies van der Rohe Bau am Kulturforum zu sehen. „Moderne Zeiten“, wie die Ausstellung in Anlehnung an den bekannten Stummfilm Charlie Chaplins von 1936 überschrieben ist, versammelt einschlägige Beispiele des Expressionismus, der Dada-Bewegung und der Neuen Sachlichkeit, des Bauhauses und des Surrealismus, aber auch Werke, deren Autoren nicht zu den Avantgardevertretern im engeren Sinne gerechnet werden. Die in der Presse vielfach begrüßte Inszenierung der Exponate folgt dabei keiner streng chronologischen Ordnung. Die Werkgruppen sind nach Themen arrangiert, einzelnen Künstlerpersönlichkeiten gewidmet, oder ihre Anordnung ist den übergeordneten politischen, gesellschaftlichen Zusammenhängen verpflichtet, in denen sie entstanden sind. Zugleich versucht die Ausstellung die Geschichte der unter Ludwig Justi begonnenen Sammlung moderner Kunst zu reflektieren – Arbeiten etwa, deren Verlust auf „Säuberungsaktionen“ der Nationalsozialisten zurückzuführen sind, wurden in Form von maßstabsgerechten Reproduktionen in die Hängung integriert.

Der regelmäßige Besuch der Ausstellung in der Neuen Nationalgalerie bietet nicht nur die Gelegenheit, ausgewählte Positionen der Klassischen Moderne zu diskutieren, sondern auch den für diesen Bestand relevanten Bereich der Museumsgeschichte aufzuarbeiten und Aspekte der Inszenierung zu behandeln.

Achtung: Aufgrund der kurzfristigen Ankündigung der neu ins Lehrprogramm aufgenommenen Veranstaltung findet die erste Sitzung am 26.10. statt. Studierende, die die LV für BA-KuLT-KW 7 belegen, beachten bitte die Zulassungsvoraussetzungen für dieses Modul. Das Seminar wird mit Ausnahme der ersten Sitzungen in der Neuen Nationalgalerie stattfinden.

SEMINARE

SE 3132 L 514

PD Dr. Gerhard Weilandt

Wie „funktioniert“ eine mittelalterliche Kirche?

Tags. Aushang

Raum: A 060

Beginn: 22.10.2010

Blockseminar an zwei Wochenenden im Dezember u. Januar 2011

Magister

Master

Bachelor

Hauptstudium

MA-KUWI 1, freie Wahl

BA-KUWI 2, freie Wahl

Jede größere mittelalterliche Kirche erfüllte eine Vielzahl von Funktionen, und zwar durchaus nicht nur religiöse. Sie diente den führenden Schichten einer Stadt als Ort der Pflege des Totengedenkens ebenso wie zur gesellschaftlichen Repräsentation. Zahlreiche Ausstattungsstücke wie Sakramentshaus, Lettner, Ambo, Kanzel oder Totentafeln gab es dort, die vielen modernen Betrachtern nicht mehr ohne Weiteres verständlich sind. Wir wollen uns in dem Seminar mit diesen Objekten befassen, die zum Verständnis des Funktionierens einer mittelalterlichen Kirche unabdingbar sind.

Hinweis: Anmeldung per E-Mail unter Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl erwünscht. Kontakt: g-weilandt@t-online.de

Vorbesprechung, Terminabsprache und Referatvergabe in der **Einführungsveranstaltung: Freitag 22.10.2010, 14-16 Uhr im Raum A 060**

Empfohlene Literatur (erste Einführung):

Adolf Reinle, *Die Ausstattung deutscher Kirchen im Mittelalter. Eine Einführung*, Darmstadt 1988; Robert Suckale, „Der mittelalterliche Kirchenbau im Gebrauch und als Ort der Bilder“, in: *Goldgrund und Himmelslicht. Die Kunst des Mittelalters in Hamburg*, Katalog zur Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle, 3 Bde., Hamburg 1999, hier Katalogband S. 15-25.

TUTORIUM

Nr.3132 L 547

N.N.

Tutorien: Einführungskurse in das Studium der Bildkünste und der Architekturgeschichte

Donnerstag 16-18 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 21.10.10

**Magister
Grundstudium**

Master

**Bachelor
BA- KUWI 1, EK**

Ein Tutorium begleitet beide Einführungskurse, in dem vor allem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertieft werden. Der Besuch des Tutoriums ist obligatorisch; das Tutorium findet Donnerstag von 16 - 18 h im Raum A 052 statt.

MAGISTRAND(INN)EN- UND DOKTORAND(INN)EN- COLLOQUIEN

CO 3132 L 557

Prof. Dr. Lars Blunck

Magistrand(Inn)en Master- und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termin siehe Aushang

CO 3132 L 555

Prof. Dr. Magdalena Bushart

Magistrand(Inn)en Master- und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Termine siehe Aushang.

CO 3132 L 556

Prof. Dr. Adrian von Buttlar

Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Termine nach Vereinbarung.

AG 3132 L 558

Prof. Dr. Adrian von Buttlar, Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

ARGE: Nachkriegsmoderne

Instituts-Diathek, Termine nach Vereinbarung.

Fortsetzung und Ausbau des Forschungsprojektes (für bisherige Teilnehmer bzw. nach persönlicher Anmeldung)

MAGISTRAND(INN)EN- UND DOKTORAND(INN)EN- COLLOQUIEN

CO 3132 L 553

Prof. Dr. Hartmut Krohm

Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Dienstag 20-22 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 19.10.10

Im Rahmen des Colloquiums werden die zurzeit laufenden Magisterarbeiten sowie ausgewählte Themen aus den Dissertationsprojekten besprochen.

CO 3132 L 559

Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Termine:

Raum: Instituts-Diathek

27. Oktober 2010, 18:00-20:00 Uhr

24. November 2010, 18:00-20:00 Uhr

8. Dezember 2010, 18:00-20:00 Uhr

12. Januar 2011, 18:00-20:00 Uhr

16. Februar 2011, 18:00-20:00 Uhr

CO 3132 L 552

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Magistrand(Inn)en-Colloquium

Termine:

Raum: Instituts-Diathek

27. Oktober 2010, 18:00-20:00 Uhr

24. November 2010, 18:00-20:00 Uhr

8. Dezember 2010, 18:00-20:00 Uhr

12. Januar 2011, 18:00-20:00 Uhr

16. Februar 2011, 18:00-20:00 Uhr

FÄCHERÜBERGREIFENDES STUDIUM

Im Masterstudiengang leisten Modul MA-KUWI 4 „Konservierung und Denkmalpflege sowie MA-KUWI 5 „Angewandte Künste / Kulturräume“ im Rahmen des Fächerübergreifenden Studiums (FüS) eine Verzahnung mit der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) und mit der in der eigenen Fakultät angesiedelten Historischen Urbanistik / Historical Urban Studies. Die Lehrangebote, die relevant sind, erfragen Sie bitte direkt bei der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) bzw. bei der Historischen Urbanistik. S. auch www.metropolitanstudies.de

BA KULTUR UND TECHNIK MODUL IS

Einen Überblick über die für die Module BA-Kult IS 1 – 5 relevanten Veranstaltungen und weitere Angebote erhalten Sie auf der Fakultätshomepage.

ABKÜRZUNGEN

BA Bachelor

BA-Kult KUWI Bachelorstudiengang Kultur und Technik mit Kernfach Kunstwissenschaft

BA-Kult IS Bachelorstudiengang Kultur und Technik Interdisziplinäre Studien

BA-Kult KUWI 1-7: Module des Bachelorstudiengangs mit Kernfach Kunstwissenschaft

BA-Kult W 1: Mini-Modul „Italienisch für Kunst- und KulturwissenschaftlerInnen“

MA Master

MA-KUWI Masterstudiengang Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie

MA-KUWI 1-9: Module des Masterstudiengangs Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie

MA-KUWI W 1: Mini-Modul „Italienisch für Kunst- und KulturwissenschaftlerInnen“

ARGE Arbeitsgemeinschaft

BO Berufsorientierung

CO Colloquium

EK Einführungskurs

EX Exkursion

FÜS Fächer übergreifendes Studium

HS Hauptseminar

LP Leistungspunkte

MP Modulprüfung

PA Prüfungsausschuss

PÄS Prüfungsäquivalente Studienleistungen

PR Praktika

PRO Projektseminar

PS Proseminar

RVL Ringvorlesung

SE Seminar

TUT Tutorium

UE Übung

VL Vorlesung

VLCO Vorlesungscolloquium

SPRECHSTUNDEN

Blankenstein, David	Mittwoch 12:00-14:00 Uhr
Blunck, Prof. Dr. Lars	Dienstag 14:30-16:30 Uhr
Bushart, Prof. Dr. Magdalena (Vor Anmeldung im Sekretariat, Tel. 314-22233)	Dienstag 16:00-18:00 Uhr
Buttlar, Prof. Dr. Adrian von (Vor Anmeldung im Sekretariat, Tel. 314-25014)	Donnerstag 10:00-12:00 Uhr
Haug, Dr. des. Henrike	Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
Krohm, Prof. Dr. Hartmut (im Institut)	Donnerstag 13:30-15:00 Uhr
Meyer, Dr. Andrea	Dienstag 9:00-11:00 Uhr
Savoy, Prof. Dr. Bénédicte	Dienstag 12:00-14:00Uhr
Wittmann-Englert, Prof. Dr. Kerstin	Donnerstag 15:00-17:00 Uhr

Sprechstunden der Gastdozenten und Lehrbeauftragten nach Vereinbarung.

VERZEICHNIS DER LEHRENDEN

Biermann, PD Dr. Veronica		Veronica.biermann@kulture.hu-berlin.de
Blankenstein, David	314-28688	d.blankenstein@tu-berlin.de
Blunck, Prof. Dr. Lars	314-25998	lars.blunck@tu-berlin.de
Buczynski, Bodo		b.buczynski@smb.spk-berlin.de
Bushart, Prof. Dr. Magdalena	314-21436	magdalena.bushart@tu-berlin.de
Buttlar, Prof. Dr. Adrian von	314-23232/25014	buttlar@tu-berlin.de
Flach, Dr. Sabine		sabineflach@googlemail.com
Gasior, Dr. Agnieszka		A.Gasior@web.de
Hänsel, Dr. Sylvaine		sylvainehaensel@web.de
Haug, Dr. des. Henrike	314-29649	Henrike.haug@tu-berlin.de
Homburger, Hildegard		hombu@freenet.de
Jaeggi, PD Dr. Annemarie		A.Jaeggi@bauhaus.de
Kroh, Prof. Dr. Hartmut	0172 / 30 60 99 39	h.kroh@web.de
Meyer, Dr. Andrea	314-28922	andrea.meyer@tu-berlin.de
Rump, PD Dr. Gerhard Charles		gerhard.rump@welt.de
Sanvito, Dr. Paolo		sanvito@gmx.net
Savoy, Prof. Dr. Bénédicte	314-22739	benedicte.savoy@tu-berlin.de
Weilandt, PD Dr. Gerhard		g-weilandt@t-online.de
Wittmann-Englert, Prof. Dr. Kerstin	314-21297	Kerstin.Wittmann-Englert@tu-berlin.de

Fachgebiet Kunstgeschichte – Lehrveranstaltungen WS 2010/11

LV-Nr.	Art	Thema der Lehrveranstaltung	Dozent	Tag	Uhrzeit	Raum	Beginn
3130 L 904	VL	Ringvorlesung Einführung in Kultur und Technik – Aufbruch in die Moderne	Organisation: v. Buttler, A.	Mo	10-12	H 1028	18.10.10
3132 L 508	VL	Ringvorlesung Kunst und Technik	Organisation: Bushart, M.	Mi	18-20	A 053	20.10.10
3132 L 502	VL	Niederländische Genremalerei im 17. Jahrhundert	Bushart, M.	Do	18-20	A 053	21.10.10
3132 L 507	VL	Gian Lorenzo Bernini	Biermann, V.	Do	14-16	A 053	21.10.10
3132 L 505	VL	Kunst und Propaganda (Antike bis heute)	Savoy, B.	Di	18-20	A 053	19.10.10
3132 L 506	VL	Das neue Frankfurt	Jaeggi, A.	Mo	18-20	A 053	25.10.10
3132 L 501	VL	Medienkunst / Kunst mit Medien	Blunck, L.	Mi	16-18	A 053	20.10.10
3132 L 504	VL	Die kleinen Säle im „Musée imaginaire“. Bedeutende Bilder, die nicht jeder kennt	Rump, G. Ch.	Mi	18-20	A 060	20.10.10
0732 L 230	VL	Geschichte und Theorie der Denkmalpflege	Dolff-Bonekämper, G.	Do	12-14	EB 222	28.10.10
3132 L 539	SE	Der absolute Film	Blunck, L.	Di	12-14	A 072	19.10.10
3132 L 526	SE	„denkmalmoderne“	Wittmann-Enlert, K.	s. Aush.	s. Aush.	s. Aush.	s. Aush.
3132 L 512	HS	Kunst recherchieren. Praxisseminar im Zentralarchiv d. St. Museen	Savoy, B.	Mo	16-18	A 052	18.10.10
3132 L 522	HS	Veit Stöb in Krakau und Nürnberg. Zwischen Bürgertum und Hof.	Gasior, A.	Fr	12-16	A 052	29.10.10
3132 L 511	HS	Die Metamorphosen des Ovid in den Künsten	Bushart, M.	Mo	12-14	A 072	18.10.10
3132 L 510	HS	Kunst unter den Normannen und Staufern in Unteritalien u. Sizilien	Krohmer, H.	Do	16-18	A 060	21.10.10
3132 L 520	HS	Traktate, Modelle, Architektur und Praktiken frühmoderner Theateranlagen	Sanvito, P.	Mo	14-16	A 072	18.10.10
3132 L 525	SE	Le Corbusier – noch up-to-date?	Buttler, A. v.	Di	16-18	A 072	19.10.10
3132 L 523	SE	CollectingNow! Quellen zeitgenössischen Kunstsammelns	Blunck, L. / Bushart, M.	Fr	10-14	A 060	22.10.10
3132 L 531	PS	Von der Kunstkammer zum Museum	Blankenstein, D.	Mo	12-14	A 052	18.10.10
3132 L 537	PS	Honoré Daumier	Blankenstein, D.	Mi	16-18	A 052	27.10.10
3132 L 536	PS	Methoden der Kunstgeschichte	Bushart, M.	Di	14-16	A 072	19.10.10

3132 L 521	SE	Vergangenes als Gegenwart zu erfahren ...	Haug, H.	Mi	12-14	A 060	20.10.10
3132 L 541	SE	Schätze der Sakralkunst aus Hildesheim	Krohm, H.	Do	10-12	Bode-Museum	21.10.10
3132 L 514	SE	Wie „funktioniert“ eine mittelalterliche Kirche?	Weilandt, G.	s. Aush.	s. Aush.	A 060	s. Aush.
3132 L 540	PS	Filmarchitektur	Wittmann-Englert, K., Hartmann, R.	Do	10-14 14täg.	A 072	21.10.10
3132 L 524	PS	Berlin als moderne Kunstmetropole um 1900	Meyer, A.	Do	14-16	A 052	21.10.10
3132 L 542	PS	Vor Originalen: Moderne Zeiten in der Neuen Nationalgalerie	Meyer, A.	Di	12-14	A 060/N. Nationalg.	26.10.10
3132 L 519	PS	Einführung in das Studium der Architekturgeschichte	Wittmann-Englert, K.	Mi	10-12	A 060	20.10.10
3132 L 533	PS	Einführung in das Studium der Bildkünste	Haug, H.	Do	12-14	A 060	21.10.10
3132 L 545	UE	Spanien und Europa 1400-1700	Hänsel, S.	Fr	12-16, 14täg.	A 052	22.10.10
3132 L 546	UE	Bildhauer- und Fassungstechniken in versch. Stilepochen, Teil 1	Buczynski, B.	Mo	14.30-16	Bode-Museum	18.10.10
3132 L 544	UE	Kunst auf Papier: Materialkunde und Konservierung, Drucktechniken	Homburger, H.	Mo	9-13 14täg.	Räume Homburger	18.10.10
3132 L 516	SE/UE	„Pleasepayattention, please“ - Künstlerschriften	Flach, S.	Di	14-16	A 060	19.10.10
3132 L 517	SE	Spielarten des Klassizismus	Buttlar, A. v.	Di	10-12	A 060	19.10.10
3132 L 555	CO	Magistrand(Inn)en- Colloquium	Bushart, M.	s. Aush.	s. Aush.	s. Aushang	s. Aush.
3132 L 553	CO	Magistrand(Inn)en- und Doktorand(Inn)en-Colloquium	Krohm, H.	Di	20-22	A 052	19.10.10
3132 L 556	CO	Magistrand(Inn)en- und Doktorand(Inn)en-Colloquium	Buttlar, A. v.	s. Aush.	s. Aush.	s. Aushang	s. Aush.
3132 L 557	CO	Magistrand(Inn)en-, Master- und Doktorand(Inn)en-Colloquium	Blunck, L.	s. Aush.	s. Aush.	Instituts-Diathek	s. Aush.
3132 L 558	AG	ARGE: Gefährdete Nachkriegsmoderne	v. Buttlar, A.; Wittmann- Englert, K.	n. Vereinb.	n. Vereinb.	Instituts-Diathek	s. Aush.
3132 L 559	CO	Magistrand(Inn)en- und Doktorand(Inn)en-Colloquium	Savoy, B.	Mi	18-20	Instituts-Diathek	
3132 L 552	CO	Magistrand(Inn)en- und Doktorand(Inn)en-Colloquium	Wittmann-Englert, K.	Mi	18-20	Instituts-Diathek	
3132 L 547	TUT	Tutorien: Einführungskurse in das Studium der Bildkünste und der Architekturgeschichte	N.N.	Do	16-18	A 052	21.10.10

Stand 14. Juli 2010

Änderungen vorbehalten – Bitte Aushänge beachten

Stundenplan

UHRZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
10 – 12.00	UE Homburger (9 – 13 Uhr 14täg.)	SE v. Buttler	PS Wittmann-Englert	SE Krohm PS Wittman-Englert (10 – 14 Uhr 14täg.)	SE Blunck / Bushart (10 – 14 Uhr)
12 – 14.00	HS Bushart UE Homburger (9-13 Uhr 14täg.) PS Blankenstein	SE Blunck PS Meyer	SE Haug	PS Wittmann-Englert (10 – 14 Uhr 14täg.) SE/PS Haug VL Dolff	HS Gasior (12 – 16 Uhr 14täg.) SE Blunck / Bushart (10 – 14 Uhr) UE Hänsel (12-16 Uhr)
14 – 16.00	HS Sanvito UE Buczynski	PS Bushart SE/UE Flach		VL Biermann PS Meyer	HS Gasior (12 – 16 Uhr 14täg.) UE Hänsel (12 – 16 Uhr 14täg.)
16 – 18.00	HS Savoy	SE v. Buttler	VL Blunck PS Blankenstein	HS Krohm TUT N.N.	
18 – 20.00	VL Jaeggi	VL Savoy CO Krohm (20 – 22 Uhr)	VL Bushart (Ring-VL) VL Rump CO Savoy CO Wittmann-Englert	VL Bushart	